



Alte Schule – Neue Schule

Wilhelmsburg: Das ReBBZ

He kann keen Plattdütsch mehr

Kirchdorf: Plattdeutscher Stammtisch

Schäfchen zählen mal anders

Moorwerder: Hamburgs jüngste Schäferin





Der **Wohnmobilhafen** an der Bunthäuser Spitze in Hamburg/Moorwerder

Moorwerder Hauptdeich 33 · 21109 Hamburg
Tel. **040-18047215** · info@elbepark-bunthaus.de

- Wohnmobilstellplätze mit 10 A Stromanschluss
- Moderne Sanitäranlagen
- Abwasser und Frischwasserversorgung

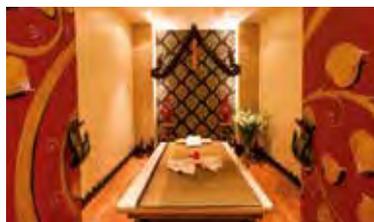


www.elbepark-bunthaus.de



Moorwerder Norddeich 78
21109 Hamburg
Mobil: **0172-1855111**

www.hotel-hamburg-moorwerderhof.de



Restaurant · Hotel · Wellness

Ein angenehmer Aufenthalt in ansprechendem Ambiente, mit exzellentem Service und einer zentralen Lage in unserer Region: das bietet **Moorweder Hof**

Editorial

Liebe Leserinnen, Leser- oder einfach WIP's!



Da sind wir wieder. Druckfrisch. Ausgabe 2 des Stadtteil-Magazins für die Insel. Wer jetzt denkt, dass wir ja eine herrliche Pause hatten, nur einmal im Quartal erscheinen, der hat uns online nicht besucht! Tzzz. Auf unserem Portal im Internet tobt nämlich auch zwischen den Printausgaben das Inselleben. Und auf unserer Facebook-Fanpage geht es noch lebendiger zu. Zum Beispiel haben unsere Fans beim Facebook-Gewinnspiel „WM-Super-Fan“ die beiden üppig schwarz-rot-gold dekorierten Wautzis von Familie Timian, dank der meisten Likes, zu den Gewinnern auserkoren. Glückwunsch! Nun geht's zu den „Pyro-Games“, dem Duell der Feuerwerker im Heide Park und „WIR“ sind **W** wie **Weltmeister**. ☆☆☆☆

60 Jahre zwischen Kornweide und Elbstrand! Habt ihr den Bericht mit großer Bildergalerie vom Jubiläumfest der Siedlergemeinschaft Finkenriek e.V. am 28. Juni bei uns online gelesen? Wunderbar war es, das Fest der Generationen im Katenweg. *Ja, ja*. Wir lieben ja auch das gedruckte Magazin. Lesen auf Papier und etwas in der Hand haben ist halt immer noch irgendwie schön altmodisch, romantisch, wertvoll. Bitte sehr.

Uns haben schon viele Stimmen zum Magazin erreicht, aber wir wollen mehr! Was haltet ihr von WIP? Was wollt ihr lesen? Es dreht sich ja alles um das Leben auf der Elbinsel. Kleine Geschichten und große Porträts. Wir sind kein aktuelles Nachrichtenportal. Wir wollen euch begleiten. Schreibt uns, was ihr euch wünscht! Wir wünschen uns ein „interaktives“ Medium. Mitmachen – bitte gern! Sendet uns Texte, Bilder, Veranstaltungstipps – einfach alles, was für euch important – wichtig ist!

Genug jetzt. Brille auf und loslesen. Aber schlaft nicht gleich ein beim Schäfchenzählen der anderen Art auf Seite 6 . . . Bronze, Silber und Gold: Unsere 3 Rubriken für Lütte, Groote un riepe Lüüd haben für jeden etwas Spannendes dabei. Genießt den Sommer im WIP-Land! In der nächsten Ausgabe wird es dann schon *(oh Schreck)* W wie weihnachtlich!

Angela @ WIP

Angela Vorpahl – WIP-Redaktion

PS: Online gibt es zu den Berichten mehr Bilder als hier im Printmagazin . . . Klick mal rein!

Das WIP-Magazin ist umweltbewusst!

Produktion und Druckverfahren unterliegen den neuesten deutschen und internationalen Ökostandards der Druckindustrie.



Luftballon Hamburg

Inhalt

**Seite 42 – 2 Künstler,
22 Schüler, 2 Bilder
Kunst an der Fassade**



**Seite 10 – Open House
Alternative Wohnformen**



**Seite 28 – Treffen,
Tüschern, Schnacken
Die Mädchen vom Hinterhof**



BRONZE für Lütte

- 34 **ReBBZ oder lieber Sprachheilschule?**
Das Bildungszentrum macht Schule
- 38 **Das Leben als Schauspiel**
Die Jugendtheatergruppe der HoFa
- 41 **Achtung Nachwuchs!**
Die W JR's kommen
- 42 **2 Künstler,
22 Schüler, 2 Bilder**
Das Wandgemälde
Fährstraße 115

44 **Schaffe, schaffe,
Häusle baue!**

Der Bauspielpatz auf dem
Rotenhäuser Feld

46 **Eine Insel? Ähm wieso?**
Wissen macht nix!



SILBER für Scoote

- 10 **Open House**
Alternatives Wohnen
- 16 **Aktiv & kreativ am Kanal**
Christine Waldbüßer &
Atelierhaus 23



GOLD für tiepe Süd

- 28 **Treffen, Tüschern, Schnacken**
Die Mädchen vom Hinterhof
- 32 **He kann keen
Plattdütsch mehr**
Der Plattdeutsche Stammtisch



BUNT für AU

- 5 **Der WIP-Gruß auf dem Titel**
Facebook-Gewinnspiel:
Auflösung aus WIP 1
- 6 **1998, 1999, 2000**
Die jüngste Schäferin
Norddeutschlands
- 9 **Ich wünsch mir was!**
Aktion: Längster Wunschzettel
- 13 **Hummerkrabben & Spaghetti**
Das Rezept aus Wilhelmsburg
- 14 **Es bewegt sich was
auf der in Veddel!**
Die edition 8x8
- 20 **Streetart Elbinseln –**
Graffiti, Schmiererei oder
Straßenkunst?
- 22 **Tradition und Musik im
Zusammenspiel**
Der Spielmanszug im SVW
- 27 **Doppelt hält besser!
Finde den Code!**
QR-Code-Gewinnspiel:
Auflösung aus WIP 1
- 30 **Memory – Hier ist das Pärchen!**
Gewinnspiel:
Auflösung aus WIP 1
- 31 **Memory –
Finde das Pärchen!**
Gewinn-Spiel für Kloockschieter
- 49 **Vergnügen schafft
Vergnügen!**
Das Inselfest der WAHA

3 Finger hoch für Wilhelmsburg!

Der WIP-Gruß Gewinner vom Titelbild



Voll WIP – Der WIP-Gruß

Unser Facebook-Gewinnspiel forderte auf, seinen WIP-Gruß zu posten. Das Bild mit den meisten Likes hat gewonnen! Unter dem T-Shirt-Motto „Einfach mal glücklich sein, ein Wilhelmsburger zu sein“ postete Günter Zschorsch alias Zschorsch Borucki seinen Gruß – Das W für Wilhelmsburg. Zschorsch Borucki sind übrigens 2 Personen, 2 „Ur-Wilhelmsburger“.

Rutha Borucki ist die Fotografin und die Ehefrau von Günter Zschorsch. Die zwei teilen sich frisch verliebt den Facebook-Account, weil sie eben auch frisch verliebt sind! Gerade hatten sie 1. Hochzeitstag. Glückwunsch!

Günter hat sein Leben auf der Insel verbracht: „Ich bin früher auf dem blauen Gymnasium gewesen und

gehörte damals zur B- bzw. C-Mannschaft im Volleyball. Die A-Mannschaft war damals sehr erfolgreich mit TV Jahn und mit der Schule. Auch 62, die Flut, musste ich live miterleben.“

Das Shooting für das Titelbild fand am 17.07.2014 auf dem Reiherstieg Hauptdeich statt. Im Hintergrund das Wandgemälde am Haus Fährstraße 115. Einen Bericht zur Entstehung des Gemäldes findet ihr auf Seite 42. Unser Titelbild-Fotograf war wieder Oliver Menk. Vielen Dank an Olli, Günter und seine Frau Rutha, es hat Spaß gemacht mit euch. Ihr seid eben Voll-WIP!

Angela@WIP

Hamburg voraus

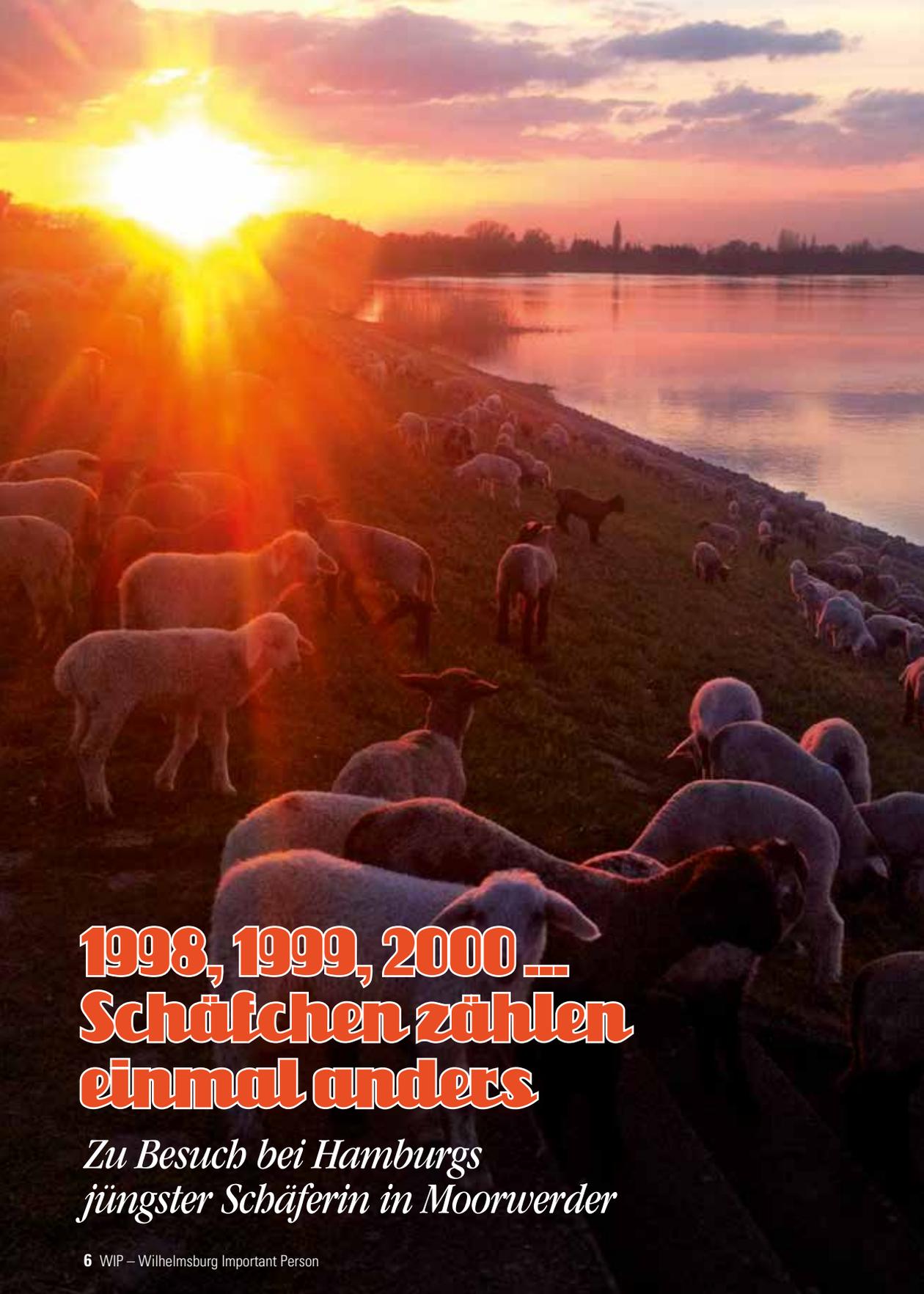


STADT IN DER STADT BAUEN – mit über 240 farblichen Abbildungen präsentiert die 208 Seiten starke Werkschau die Projekte der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg 2006 – 2013.*

Informationen über die aktuellen Projekte der IBA Hamburg GmbH: www.iba-hamburg.de/2014

* Erschienen im Jovis Verlag, erhältlich im Buchhandel ISBN 978-3-868593-285-6


IBA_HAMBURG Stadt neu bauen



1998, 1999, 2000 ... Schäfchen zählen einmal anders

*Zu Besuch bei Hamburgs
jüngster Schäferin in Moorwerder*



Wenn man an Schäfer denkt, sieht man eigentlich immer Männer, die mit ihren Schafen durch die weite Landschaft ziehen, begleitet von ihren Hunden – Romantik pur.

Die Realität sieht anders aus. Seit April dieses Jahres sind Verena Jahnke (23), ihr Vater und ihre rund 2.000 Schafe auf den Deichen rund um Wilhelmsburg und an der Elbe bis Hoopte unterwegs. Ihren Sitz haben sie nun im Sommer in Moorwerder. Verena ist gelernte Tierwirtin mit Schwerpunkt Schafhaltung. Nach ihrer Gesellenzeit hat sie die Meisterschule in Bayern besucht. Ihr Vater glaubt, dass die Berufswahl genetisch bedingt ist: „Die Großeltern hatten schon Schafe, dann ich. Verena wollte ja eigentlich was mit Pferden machen und nun ist sie doch bei den Schafen gelandet.“



Morgens um sieben Uhr beginnt ihr Arbeitstag im Stall, dann werden ihre sechs Hunde und die Lämmer versorgt, danach geht es zu den verschiedenen Gruppen, die aus 200 bis 300 Schafen bestehen. Hier werden die Zäune und der Strom kontrolliert, die Tiere gezählt und auf Verletzungen überprüft. Im Anschluss geht es zu den neuen Deichabschnitten, um Zäune zu ziehen und hinterher mindestens drei Gruppen umzustellen.

Gerhard Schau Elektrotechnik

Elektroinstallation für Haushalt, Industrie und Gewerbe

Kein Licht, kein Strom



wir kommen schon!

Tel. : 040 - 75 66 26 10

Fax : 040 - 75 66 26 11

E-Mail : g-schau@t-online.de



Je nach Bedarf und Lage werden die Plätze alle zwei Tage gewechselt, auch am Wochenende. Und, wenn endlich Feierabend ist, dann muss Verena manchmal doch noch los, um Zäune zu richten und entflochte Schafe einzufangen. Besonders schlimm ist der Vandalismus, Zäune werden eingerissen und der Strom entfernt. Gefährlich für die Tiere sind die vielen Glasscherben am Deich und rücksichtslose Autofahrer beim Umsetzen der Gruppen. Da wünscht sich die Schäferin mehr Verständnis. Reich kann man in diesem Beruf nicht werden. Ein Lamm bringt so um die 120 Euro und die Scherer kosten so viel, wie die Wolle einbringt. Dazu kommen die Kosten für Sprit, Tierarzt, Medikamente, Impfungen und Versicherungen. Vom Deichverband gibt es eine Pauschale und die

**„Erst das Vieh,
dann die
Mitarbeiter,
dann die Familie,
sommers wie
winters.“**

EU zahlt Gelder für Landschaftspflegemaßnahmen. Ja, sie kommen so über die Runden, aber ein Job für Weicheier oder Romantiker ist Schäfer nicht. Wie sagt Verenas Papa so zutreffend: „Erst das Vieh, dann die Mitarbeiter, dann die Familie, sommers wie winters.“

Von Wilhelmsburg hat die Schäferin außer Deichen noch nicht viel gesehen, sie war weder auf dem Bunker noch in der Mühle oder bei 48h. Doch einen „Luxus“ leistet sie sich. Sie hat einen Freund und der hat als Landwirt Verständnis für ihre Arbeit.

Übrigens: Sehr viele Lehrlinge brechen ihre Ausbildung nach dem ersten Winter ab. Schade, einer der ältesten Berufe ist vom Aussterben bedroht.

Brigitte@WIP



GIUSEPPINA BONANNO

FAMILIEN-, FIRMENFEIERN BIS ZU 60 PERSONEN

VERINGSTRASSE 69 · 21107 HAMBURG · TEL. **040-51 90 82 81**

DI – FR: 12 – 16 UHR, 18 – 23 UHR · SA – SO: 17 – 23 UHR

Ich wünsch mir was ...

Aktion: Längster Wunschzettel Hamburgs!

In unserer ersten Ausgabe haben wir angefangen, eure „Wünsche für die Insel“ zu sammeln. Daraus soll ein Wunschzettel entstehen. Bis-her wart ihr recht schüchtern oder wunschlos? Hier sind die ersten bei uns eingetrudelten Wünsche ...

Als Rentnerin im „Unruhestand“ kenne ich viele Wilhelmsburger ab 60+. Für Aktivitäten, sei es Ehrenämter, Kultur-, Wanderverein und Spieleclub haben wir zum Teil selbst gesorgt. Ich beobachte natürlich, wie älteren Bewohnern das Leben in der eigenen Wohnung schwerer fällt. Viele sind im Alter alleinlebend. Niemand möchte bei noch so geringer Fitness in ein Heim. Die Wilhelmsburger ziehen nicht gern von der Insel.

Deshalb wünsche ich mir, dass noch mehr Häuser für betreutes Wohnen oder Generationshäuser entstehen oder Häuser entsprechend umgewandelt werden. Man muss dem Rechnung tragen, dass wir eine alternde Gesellschaft sind!

Roswitha Haug

Schön wäre es, wenn wieder ein Wilhelmsburger Wanderverein ins Leben gerufen wird. Vielleicht findet sich jemand, der das organisiert. Wir waren diverse Jahre mit dem Hamburger Wanderverein 1x samstags im Monat unterwegs. Es war eine Wanderführerin für Wilhelmsburg abgestellt. Sie hat aus Altersgründen aufgegeben. Und es findet sich von dort niemand mehr. Wir waren oft ca. 20 Personen.

Gisela Hermasch

So geht's:

Leserbrief an: WIP · Redaktion Wunschzettel
Katenweg 17 · 21109 Hamburg
wip@wip-wilhelmsburg.de
www.facebook.com/wilhelmsburg

Bitte gebt zu euren Wünschen unbedingt euren Namen und gern auch euer Alter an! Unsere Aktion endet am 30.09.2014, damit wir eure Wünsche druckfrisch im Magazin Nr. 3, Mitte November, präsentieren können.

Ich wünsche mir für die Insel ... eine rege Teilnahme an unserer Aktion!

Angela@WIP



17.00 – 23.00 Uhr, Open End
Frische Küche, Biergarten
Feiern aller Art – 40 Personen in
unserer schönen Speisestube

Inge & Willi Adomeit

Vogelhüttendeich 62 • 21107 Hamburg
Tel. 040-758587 • 0171-8314512 • 01739391299
www.pianola-adomeit.de
willi@pianola-adomeit.de

Alternatives Wohnen in Wilhelmsburg

1. Hausgemeinschaft im Open House

**„Es ist so schön,
dem Kleinen beim
Krabbeln im Garten
zuzuschauen.
Er hat gerade damit
angefangen und
macht jeden Tag
Fortschritte“,**

erklärt mir **Juliane Chakrabarti**.
Sie ist als eine der Ersten in der
Dorothea-Gartmann-Straße eingezogen
und gehörte zu den Initiatorinnen
dieses Wohnprojekts.

Angefangen hat alles bereits 2004, da arbeitete Juliane in Wilhelmsburg und leitete eine Arbeitsgruppe der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg. Dort traf sie Gleichgesinnte, die alle irgendwie die Idee vom gemeinsamen Wohnen hatten. Es gab viele Treffen, Diskussionen und Workshops. Ein Grundstück war auch schnell gefunden, nämlich die Industriebrache am Vogelhüttendeich, wo früher das Autohaus Raffay seinen Sitz hatte. Doch bis zum Baubeginn verging noch



jede Menge Zeit. Erst fehlten die Bescheinigungen des Kampfmittelräumdienstes und über den Bodenaustausch des kontaminierten Geländes. Dann wurden rostige Fässer gefunden und zwischenzeitlich war das Grundstück für Bauarbeiten am Vogelhüttendeich untervermietet. Es ging einfach nicht voran. Inzwischen gab es einen Architekturwettbewerb, und die Preisträger hatten ganz eigene Vorstellungen von der Anlage und dem Zuschnitt der einzelnen Wohneinheiten. Da es sich um ein genossenschaftliches Bauprojekt mit öffentlicher Förderung handelte, mussten jedoch bestimmte Rahmenbedingungen wie die Größe



der Wohnungen und der Baupreis, strikt eingehalten werden. Auch hatten die zukünftigen Mieter ihre eigenen Vorstellungen. Um diese Probleme zu lösen, gab es Workshops und Arbeitsgruppen. Unterstützt wurde die Baugemeinschaft von einem Baubetreuer und der Baugenossenschaft Schanze. Und natürlich sollte das Haus in Passivbauweise entstehen. Das hätte jedoch den finanziellen Rahmen gesprengt. Da kam ein Zuschuss der IBA für energetisches Bauen genau zur richtigen Zeit, um den Baupreis inklusive Grundstück und die Miete in einem verträglichen Rahmen zu halten.



Hotel und Gasthaus

Wilhelmsburger Hof

Ein Traditions-Hotel mit deutscher Küche

Unser Service

Geburtstagsparty · Hochzeiten · Tagungen · Geschäftsessen
Wochenendausflüge · Weihnachtsessen und Weihnachtsfeier
Zimmer-Vermietung · 2 Apartments · Mittagstisch

Geschmackvolle Clubräume für 10 bis 80 Personen
Großer Parkplatz vorhanden



Mo. – Fr.
11.00 – 21.00 Uhr:
durchgehend
warme Küche,
ab 21.00 Uhr:
Snacks und Brot

Sa. und So. sind
wir nach Absprache
für Sie da!



Probleme bereiteten einigen die Genossenschaftsanteile von 207 Euro pro Quadratmeter.

Doch auch dafür wurde mit Leihgemeinschaften eine clevere Lösung gefunden. Und Ende Januar 2012 konnten endlich die ersten Mieter einziehen. Zu ihnen gehörte auch Juliane, die in ihre Wohnung mit ihrer Mutter, ihrer Tochter und ihrer Enkelin einzog. Und hier will Juliane auch bis ins hohe Alter wohnen bleiben, denn alles ist alten- und behindertengerecht angelegt. Zehn Jahre nach Beginn des Projektes haben sich die Bewohner zusammengerauft und sind inzwischen Freunde und Vertraute geworden. Zwei Mal im Monat gibt es ein Plenum und alles wird im Konsens beschlossen, ob Nebenkostenabrechnung, Putzen, Rasenmähen oder Einkaufen für die Gemeinschaftsküche.

Es wird gestritten, heiß diskutiert und

debattiert, bis am Ende eine einvernehmliche Lösung gefunden wird, die alle mittragen können. Das kann schon mal vier Stunden dauern, wie bei der Neuvermietung einer gekündigten Wohnung. Die Gemeinschaftsräume, wie die Küche und die Lesegalerie, werden über den hauseigenen Getränkeverkauf und Feste oder auch die Teilnahme an 48h finanziert. Alle Bewohner fühlen sich in Wilhelmsburg angekommen und angenommen. Sie haben Kontakte zu ihren Nachbarn und Michael, ein pensionierter Lehrer, bezaubert die Kinder der Umgebung mit seiner Lesegalerie. Und die Vorteile, hier zu wohnen, zählt Juliane mit einem Lächeln auf: „Man ist nie allein, wir wohnen innerstädtisch und multikulturell im Grünen und am Wasser, und das in einem Passivhaus mit offener Architektur. Und dann ist da ja auch noch der gemeinsame Garten, den besonders die vielen Kinder des Hauses und der Nachbarschaft zu schätzen wissen. Und in diesem Garten haben die bunten Pflanzenkisten der IGS eine neue Heimat gefunden und beherbergen Blumen und Erdbeeren, die besonders bei den Lütten beliebt sind.“

Und wer mehr über die Bewohner und ihre Ideen erfahren möchte, ist herzlich zum Sommerfest am 30.8. ab 14.00 Uhr eingeladen. Es wird gegrillt, es gibt Salate, Kuchen, Getränke, Spiele für Kinder und Musik.

**„Man ist nie allein,
wir wohnen innerstädtisch und multikulturell ...“**

Info: Dorothea Gartmann (1891 – 1961) war eine Wilhelmsburger Künstlerin, die 46 Jahre in der Veringstraße wohnte. Nach ihrer Scheidung ernährte sie ihre Familie mit ihren farbenfrohen Gemälden und Stillleben.

Brigitte@WIP



Alles super.

Aral Tankstelle

Peter Kreizarek

Mengestraße 14 · 21107 Hamburg

Tel. +49 40 7534767 · Fax +49 40 758738

peter.kreizarek@tankstelle.de

24 Stunden geöffnet · Aral Store · Petit-Bistro
LOTTO · SuperWash · Autopflege · Wash-Boxen
Reifen-Service · Auto-Service · Klima-Service

Rezepte aus Wilhelmsburg

Hummerkrabben & Spaghetti



Empfohlen von Claus Bode und seinem
historischen Gasthof Sohre in Kirchdorf.

Zutaten für 4 Personen

20 Hummerkrabben
Sea-Water 8/12er mit Kopf
und Schale · 500 g Spaghetti
Olivenöl · 200 g Möhren
100 g Sellerie · 2 mittelgroße
Zwiebeln · 4 Lorbeerblätter
10 Wacholderbeeren
30 g Tomatenmark
1 saftige Limone · 4 Stengel
Dill · 3 mittlere Knoblauch-
zehen · 3 – 6 Chilischoten
Salz · Pfeffer Worcestershire

Die Hummerkrabben schälen, köpfen und entdärmen, danach mittig längs bis zur Hälfte aufschneiden. Die Karkassen (Schalen und Köpfe) im Backofen trocknen lassen und anschließend mit dem Messer zerkleinern. Möhren, Sellerie und Zwiebeln in kleine Würfel schneiden. In einem Topf Karkassen, Gemüse, Lorbeer und Wacholder im heißen Olivenöl gold-braun anrösten.

Kurz vorher 2 Chilischoten, 1 geschnittene Knoblauchzehe, Dillstengel ohne Blüten, Salz, Pfeffer sowie Tomatenmark zugeben.

Etwas Wasser einreduzieren und diesen Vorgang 2 – 3 mal wiederholen, bis man einen konzentrierten, schmackhaften Sud von ½ Liter. erhält. Den Saft einer Limone dazugeben und alles durch ein Sieb passieren.

Die Spaghetti mit etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer al dente abkochen. Wasser abgießen und die Spaghetti dann im Gambaskonzentrat zu Ende garen.

In der Zwischenzeit die mit Salz, Pfeffer, Limonensaft und Worcestershire marinierten Hummerkrabben im heißen Olivenöl anbraten, mit dem Schwanz nach oben setzen, sodass „Schmetterlinge“ entstehen. Kurz vor Schluss 1 bis 3 gemörserte Chilischoten und 1 bis 2 in Scheiben geschnittene Knoblauchzehen dazugeben.

Spaghetti in tiefe Teller anrichten, die Gambas daraufsetzen und mit Dill garnieren. Als Beilage passt am besten ein Salat, Ciabatta oder Baguette.

Guten Appetit!

Historischer Gasthof *Sohre* Festsaal & Catering

- Für Gesellschaften bis 150 Personen
- Gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten
- Norddeutschlands älteste Kegelbahn

Regionale, saisonale & mediterrane Küche
Snacks – Menüs – Buffets

täglich ab 16 Uhr · Samstag & Sonntag ab 12 Uhr

Kirchdorfer Str. 169 · 21109 Hamburg · Tel.: 040/31976742 · info@gasthaus-sohre.de

Selbstverständlich sind wir auch für kleinere und größere Veranstaltungen
außerhalb der Geschäftszeiten für Sie da!





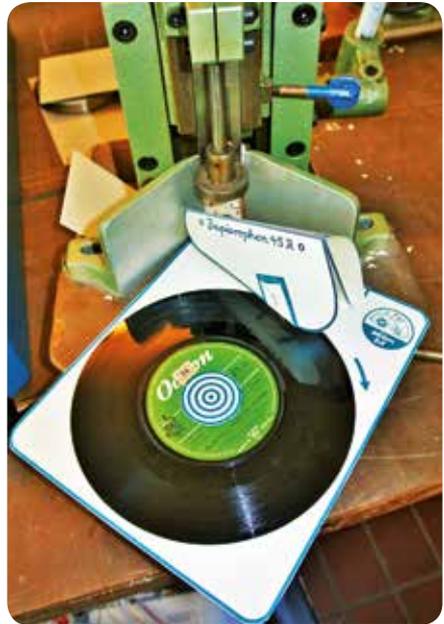
Es bewegt sich was auf der Veddel

*Die edition 8x8 von
und für Geschickte*



Gymnastik mit Schwester Adelheid oder mit Kapitän Bratcovicz durch Raum und Zeit?

Das Werkstatt-Atelier von Martin Graf auf der Veddel steht nicht still. Zwischen Schneide- und Druckmaschine wackeln und bewegen sich Adelheid, Kapitän Bratcovicz, Spidermän, Süpermän und Co. um die Wette. Aus Ausschneidebögen in Kartonqualität entstehen witzige Figuren, Szenen, Modelle, Pop-ups und Mobiles. Geschick muss man sein. Genau wie Erfinder und Inhaber Martin Graf. „1998 fing ich mit kleinen Büchern im 8x8-Format an, daher der Firmennamen. Kurze Illustrationen. Dann folgte ein Theaterstück ‚Pension Waldesruh‘, eine tragische Komödie. Dafür entwickelte ich zum ersten Mal einen Ausschneidebogen, um die Szenen des Stückes nachzustellen. Das Entwickeln machte mir so viel Spaß, sodass es mittlerweile 50 verschiedene Pappmodelle zum Selbstbauen gibt. Fast alle haben bewegliche Teile mit Funktion,“ erklärt Martin Graf seinen Weg. Schwester Adelheid, die Nonne, wackelt somit vor und zurück mit ihrem mächtigen Busen, Grimaldi, der große Zauberer, lässt als Pappensemble den Hasen verschwinden und Marco Polo geht „Auswärts Essen“ als Pop-up in China.



Seit eineinhalb Jahren gibt es das Atelier in der Slomanstraße 27 auf der Veddel. „Ich war neugierig auf diese Ecke Hamburgs. Der Völkermix ist spannend. Eine Lehrerin erzählte, dass sie Kinder aus 52 verschiedenen Nationen an der Schule unterrichtet,“ berichtet Papierkünstler Graf. Der Malereistudent aus Nürnberg hat an der ehemaligen Armgartstraße, heute Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Illustration studiert. Sein Stil ist unverkennbar. Adelheid und Co. besitzen den naiven Retro-Charme der ehemaligen DDR. „Sicherlich sorgt auch meine Drucktechnik für die starke Wiedererkennbarkeit. Auf meiner Einfarben-Offsetdruckmaschine drucke ich alles selbst in zwei Farbgängen und erziele die dritte Farbe durch die Überlagerung. Grün und Rot ergeben zum Beispiel Braun,“ erklärt Martin Graf die Technik.

Bei 48h Wilhelmsburg war er dabei. Privat mit seiner Tuba bei „Fanfare Iserbrook“ direkt am Brunnen in der Slomanstraße. Aber auch mit der edition 8x8. „Das Thema war ja Musik, daher haben meine Besucher gern das Papierophon gebaut. Ein Papierplattenspieler für 45er-Singles, bei dem eine einfache Nadel als Tonabnehmer fungiert“, erzählt der Pappdesigner begeistert. Nächster Termin sind die Kunst- und Ate-liertage am 13. & 14.09., da nimmt das 8x8-Atelier am 14.09. teil. Alle Produkte wie auch Koch- und Notenbüchlein, Schmuckmarken und Kurzgeschichten gibt es auf der Homepage zu bestellen.

Wer die kleinen Papierkunstwerke live sehen möchte, ist am 14.09. herzlich willkommen, oder er verabredet sich mit Martin Graf in seinem Atelier. Feste Öffnungszeiten gibt es nicht, da bleibt der Papierkünstler seiner Linie treu – Bewegung ist alles!

Kontakt: www.edition8x8.de

Angela@WIP

GETRÄNKE LAND

... erfrischend anders!

Dratelnstraße 31

Hamburg-Wilhelmsburg

Gemeinsame Zufahrt mit McDonalds

Tel. 040 / 75665431 Fax 040 / 75660796

info@wbg-getraenke-service.de

www.wbg-getraenke-service.de



Aktiv & kreativ am Kanal Das Atelierhaus 23

*Von innen nach außen –
Christine Waldbüßer*

Kunst und Sprache sind ihre Medien, um sich auszudrücken. So war es irgendwie schon immer. Christine – Tine Waldbüßer begrüßt mich am Eingang des Atelierhaus 23, welches seit Oktober 2013 sein Zuhause in den von der IBA aufgefrischten Veringhöfen direkt am Veringkanal gefunden hat. Dass sie hier zu Hause ist, spüre ich gleich. Begeistert zeigt sie mir die Räumlichkeiten, berichtet vom Ist-Zustand und was noch alles geplant ist. „Dieser ca. 200 Quadratmeter große Raum wird unsere Galerie. Das wollen wir am Samstag, den 23. August mit einer Galerie-Eröffnung feiern“, berichtet Christine mit Vorfreude. Der

helle Raum im Erdgeschoss mit Blick auf den Kanal und direktem Zugang zur Terrasse eignet sich ganz wunderbar dafür, das bunte Programm der ca. 40 – 50 Ateliernutzer zu präsentieren. Von 15 – 18 Uhr sollen zur Eröffnung natürlich die Ausstellungen der künstlerischen Exponate und Objekte sowie ein Tanz-Workshop die Aktivitäten des Atelierhauses veranschaulichen. Mittelfristig sollen auch weitere Workshops, musikalische Darbietungen und Lesungen folgen.

Vereinsvorstand Ralf-Peter Schmidt wird die Gäste begrüßen, und ein Insel-Caterer wird für Speis und Trank sorgen. „Die Vorbereitungen laufen, und wir



freuen uns darauf, mit dieser Eröffnung unserem Ziel, ein offenes Haus für alle Interessierten zu werden, näher zu kommen“, erzählt mir Tine Waldbüßer. Weiter geht die Erkundungstour, die Treppe hoch. Sie erklärt: „Das Treppenhaus und die Flure werden noch belebt. Hier ist reichlich Platz für eine ständige Ausstellung.“

Nun betreten wir den „roten Flur“. Vorbei geht's an der roten Gemeinschaftsküche. „Bei uns heißt es roter Flur oder grüner Flur. Damit sind die rechte oder die linke Seite der Flure auf den zwei Etagen gemeint. Wenn es heißt – Wir treffen uns in der roten Küche, weiß jeder, was gemeint ist“, erläutert mir Tine, be-

geistert vom Gemeinschaftssinn der Ateliermieter. Angekommen in ihrem „Reich der Inspiration“ – ihrem angemieteten Atelier, ist mein erster Eindruck – blau. Blau. Blau. Blau. „Wasser war und ist eines meiner Themen. Daher bat ich auch gleich bei meiner Bewerbung, hier ein Atelier wasserseitig zu bekommen. Ich bin ein Waldmensch. Ich liebe die vier Elemente. Mein Grundgedanke ist immer: Woher komme ich, wer bin ich, woraus bin ich? Ich kehre alles von innen nach außen“, erklärt Tine.

Ihr erster Blick auf das noch verpackte, sich im Umbau befindende Atelierhaus war im August 2013. „Das ist es, habe ich sofort gedacht und gespürt. Daraufhin bewarb ich mich und wurde zu einer Führung für Interessierte eingeladen. Ab 1. Oktober zogen ich und andere Mieter dann ein. Wir haben in der kurzen Zeit schon viel auf die Beine gestellt, aber es ist auch noch viel im Fluss!“ Bei einer Tasse Kaffee schau ich mich weiter in diesem bunten, verwinkelten Raum mit Blick auf Kanal und Honigfabrik um. „Mein Platz hier ist genau zwischen Vorkriegs-Altbau und Anbau aus den 50er-Jahren. Genau im Durchbruch. Daher der dicke Pfeiler und der Träger an der Decke“, erklärt mir Christine Waldbüßer. Das passt, finde ich. Alt und neu. Durchbruch. Innen nach außen. Mein Blick fällt auf ihre zweite Inspiration. Das Thema „Fleisch“, Fleisch im Sinne von dem Stoff, aus dem wir bestehen, dem, was wir essen und grob gesagt der Anatomie des Seins. Die pensionierte Lehrerin mit den Hauptfächern Kunst und Englisch drückt ihre Kreativität auch mit diesen erlernten Werkzeugen aus. Ich sehe Collagen. Surreal anmutend. Fleischfarbene, wasserfarbene Kompositionen mit gemalten Szenen in Öl, oder Aquarell- und Ölkreiden für die feinen Arbeiten. Collagen mit Texten und Bildern menschlicher Muskeln und Organe.

Debeka

Versichern und Bausparen

Versichern | Bausparen | Finanzieren | Gewerbe

Ob Kranken-, Renten-, Haftpflicht- oder andere Versicherungen:

Sorgen Sie rechtzeitig vor, damit Sie später nicht unter den Folgen einer fehlenden Absicherung leiden.

Susanne Kaiser

Organisationsleiterin
Siedenfelder Weg 61 a
21109 Hamburg

Mobil 0163-6637799
susanne.kaiser@debeka.de





„Eine Kollegin hatte Apothekenaufsteller der 70er-Jahre, Triptychen aus Pappe, auf dem Flohmarkt gefunden. Auf diesen 3-teiligen Aufstellern waren Veranschaulichungen der menschlichen Organe und Muskeln mit Erklärungen abgedruckt. Mir ist es gelungen, diese Raritäten Stück für Stück von ihr zu erben. Das war zu einer Zeit, als ich gerade mit meiner Gesundheit zu kämpfen hatte. Im Nachhinein war die Auseinandersetzung mit Fleisch und Anatomie für mich wohl die beste Therapie. Ein Freund sagte zu mir: „Tine, du hast dich gesund gemalt!“ Und dann fand sie dieses große Stück Papier. Wenn sie einen Fetzen Papier, ein Plakat oder auch nur ein Teilstück findet, nimmt sie es unbeschadet mit. Das Anschauen zu Hause war schon oft aufregend, überraschend oder sogar der Beginn einer neuer Ära. So wie im letzten Winter. Das Fundstück entpuppte sich als Teil eines 3-teiligen Plakates zum Thema Lampedusa-Flüchtlinge. Seitdem sind ca. 30 Collagen zu diesem gewaltigen Thema entstanden. Und da kam Tine die Idee: Warum nicht meine Collagen zugunsten der Flüchtlinge verkaufen oder versteigern? Gute Idee – schwere Umsetzung.

Sie rief den Pastor der St.-Pauli-Gemeinde an, um ihre Idee anzubieten. Dessen Kapazitäten waren jedoch aufgrund der äußerst akuten Lage ausgeschöpft. Er verwies dann an den „Runden Tisch Blankenese“. Frau Helga Bredenbeck ist hier sehr engagiert. Schwierig ist es nun, die rechte Plattform für einen Verkauf oder eine Auktion zu finden. Dies wird laut Frau Bredenbeck wohl erst im Herbst 2014 der Fall sein. Aber auch der Runde Tisch verwies weiter. Migrationsbeirat und Mitglied vom „Runden Tisch Barmbek“ Herr Toboul, welcher auch in freier Mitarbeit für den Hamburger Senat tätig ist, versucht nun, einen geeigneten Rahmen zu finden.

Tine Waldbüßers Schwester hat in Süddeutschland einen Teil ihres Hauses an syrische Flüchtlinge vermietet. Parallel versucht nun diese, über ein persönliches Porträt eines syrischen Mieters der Präsentation einen individuellen Aufhänger zu geben. „Mit einem Gesicht dazu wird ein Thema einfach viel näher. Wenn meine Versuche, mit den Collagen Spenden für die Flüchtlinge zu erzielen, nicht funktionieren, hänge ich vermutlich die 30 Bilder hier im Atelierhaus auf.



Das ist dann zwar nichts für die Kasse, aber wenigstens für die Köpfe!“, erklärt Tine nachdrücklich. Die Kunst- und Ateliertage Wilhelmsburg am 13. & 14.09.2014, organisiert von Kathrin Milan, können eine weitere Plattform für ihre Flüchtlingsthematik sowie Wasser- und Fleischimpressionen sein. „Am 13. September werde ich daran teilnehmen und einen Querschnitt meiner Arbeiten zeigen. Am 14. werde ich dann selbst die Ausstellungen genießen“, freut sich Christine.

Bis dahin arbeitet sie zusammen mit Ateliernutzerin, Gründungsmitglied und Keramikerin Carla Binter weiter an ihrem aktuellen Gruppenprojekt: die Mahn- und Erinnerungstafel zu den Zwangsarbeiterinnen, welche von 1942 – 1945 für die Gummiwaren- und Asbestfabrik Merkel arbeiten mussten. 48 junge russische Frauen mussten unter menschenunwürdigen Bedingungen harte Arbeiten verrichten. „Rudolf Schmidt, ehemaliger Betriebsrat bei Merkel und nun bereits 78 Jahre alt, hat uns in die von ihm gesammelten und in der Geschichtswerkstatt gelagerten Originalakten schauen lassen, berichtet mir Christine. Die Stadt Hamburg hatte ihm auf Anfrage nach einer Gedenktafel geantwortet: Dann müssten wir in ganz Hamburg Tafeln aufhängen – , darum machen wir es nun selbst!“

Am 11. September soll die Tafel nun um 19.30 Uhr mit einer kleinen Einweihungsfeier an der Stirnseite des Atelierhauses enthüllt werden. Hoch genug, damit sie nicht gleich Sprayern zum Opfer fällt, und groß genug, damit man die Fotos und auch die Originaltexte, die verwendet werden sollen, lesen kann. Siebdruck auf Keramik soll die Technik hinter der Kunst sein. Zur feierlichen Einweihung der Tafel gibt es dann den Film von Jürgen Kinter über die ehemalige Zwangsarbeiterin Maria: „Wir hätten auch ins KZ kommen können“, Wiedersehen nach 57 Jahren – Maria (Ukraine) und Lydia (Wilhelmsburg) erinnern sich.

Nach knapp zwei Stunden ausführlichen Kennenlernens verabschiedete ich mich von Christine Waldbüßer und gehe nun wieder von innen nach außen. Authentisch, menschlich und herzlich ist sie mit sich und ihren Werken. Bis bald, liebe Tine! Weitere Infos zum Atelierhaus 23 gibt es hier: <https://www.facebook.com/groups/206764502697909/?fref=ts>



Alles super.

Aral Tankstelle Sven Klockmann

Otto-Brenner-Str. 6 • 21109 Hamburg

Fon: 040-7542478

Fax: 040-7540288

Streetart Elbinseln

*„Für ein bunteres Wilhelmsburg“ –
habe ich irgendwo an einer Wand gelesen...*

Straßenkunst, Malereien, Graffiti oder Schmierereien werden sie genannt. Als Kunst oder Vandalismus betitelt. Während wohl die meisten Werke dieser Art illegal an die Wände gesprüht werden, sind es immer öfter die Geschäftsleute, die ihre Firmenfassade von professionellen Sprayern verschönern lassen. Die meisten freien Kunstwerke sind aber eher in versteckten Winkeln zu finden. In Hinterhöfen, Unterführungen oder alten Werkhallen. Wenn man einmal darauf achtet, finden sich vielleicht ein paar Schätze ... Irgendwo im Nirgendwo ...

Weitere Fotos von Graffiti auf unserer Elbinsel gibt es hier:

facebook.de/wilhelmsbook

[Klaus Schmidt/wilhelmsbook@WIP](mailto:Klaus.Schmidt@wilhelmsbook@WIP)





Tradition und Musik im Zusammenspiel

Mein Spielmannszug und ich

„Du, Tante“, zupfte es an meiner Uniform, erstaunt schaute ich an meinem Bein herab in leuchtende Kinderaugen.

„Ja“, fragte ich. „Ich wollte auch nur mal sagen, dass ihr heute für uns ganz toll Musik gemacht habt.“ Bevor ich auch nur noch ein Wort sagen konnte, war das kleine Mädchen samt leuchtender Mondlaterne auch schon wieder verschwunden. Lächelnd packte ich unsere Musikinstrumente in mein Auto und fuhr, immer noch lächelnd, langsam wieder nach Hause. Solche oder auch ähnliche Erfahrungen durften sicherlich auch die Gründungsväter unseres Vereines von Vorwärts 93 bereits gemacht haben. Auch wenn schon 117

Alle verbindet die Liebe zur Musik und Spaß an der Gemeinschaft

Jahre vergangen sind, sind es die kleinen Erlebnisse rund um die Musik, die uns immer wieder zum Weitermachen animieren.

Wir, das sind in diesem Fall die Spielleute vom heutigen Spielmannszug im Sportverein Wilhelmsburg, der es trotz Playstation, 30 Kanälen im Fernsehen und viel mehr Freizeitangeboten als zur Gründerzeit im Jahr 1897 bis in unsere Zeit geschafft hat.

Wir sind immer noch da und haben es auch vor zu bleiben. Damals waren es die Turner des TSV Vorwärts 93, die sich entschlossen, ein Trommler- und Pfeiferkorps zu gründen, der dann die Turnübungen und auch die Turnerriegen ständig begleiten sollte. Die Geburtsstunde der Spielmannszugmusik in Wilhelmsburg, damals noch selbstständige Stadt vor den Toren Hamburgs.

Es gab Hoch- sowie auch Tiefpunkte in der Vereinsgeschichte. Mitte der 70er-Jahre bestand auch damals schon die Schwierigkeit Kinder und Jugendliche für den Spielmannszug zu begeistern. Doch die Beharrlichkeit die man als Spielmannszug braucht, zahlte sich aus. Ende der 70er-Jahre bestand der Spielmannszug aus 104! Spielleuten. Eine Zahl, die im Jahr 2014 nicht zu greifen ist.

Als ich vor ca. 20 Jahren nach Wilhelmsburg kam, fand ich eine ähnliche Situation vor wie nun im Jahr 2014.





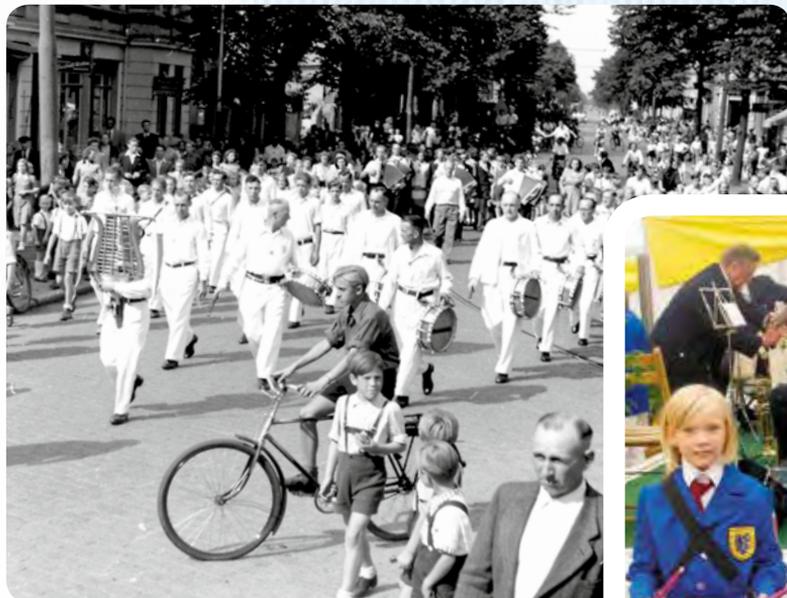
WISSEN wo man steht,
PLANEN wohin man geht.

Persönlicher Gutschein für eine individuelle, ganzheitliche
Finanzberatung durch unabhängige Experten.

Ihr Ansprechpartner
Matthias Mädel
Versicherungsmakler

Partner der
accaris financial planning AG
Kontorhaus Hafendblick
Veritaskai 4 · 21079 Hamburg

Tel. 040-547773-72
m.maedel@accaris.de
www.accaris.de



Wir befanden uns im Neuaufbau, der damals aufgrund der Situation im Stadtteil sehr schwer war. Dennoch haben wir nie aufgegeben. Der einzige Unterschied zu heute war, dass wir einen festen Stamm von Spielern hatten, diesen Stamm gibt es nun leider nicht mehr. Sodass wir eigentlich bei null wieder anfangen. Doch das ist kein Grund, Trübsal zu blasen oder gar aufzugeben, im Gegenteil.

Der Spielmannszug im Sportverein Wilhelmsburg ist zurzeit einer der wenigen Spielmannszüge in Hamburg, der nicht über Nachwuchsmangel klagen kann. Außerdem bietet so ein Neuanfang Möglichkeiten, das Alte mal ein wenig in die neue Zeit zu katapultieren. Neue Stücke, aber auch alte, nur neu aufgelegt, vielleicht auch mal eine komplett neue Uniform. Mal sehen, was die Zeit noch so mit sich bringt.

Im Jahr 2012 habe ich die Leitung übernommen und damit begonnen zu überlegen, wie wir auch in der Neuzeit überleben können. Hierfür habe ich ein neues Konzept erstellt, um Kindern den Zugang zur Musik zu erleichtern. „Alle unter einem Dach“ ist unser Motto.

Dank der Sprachheilschule Wilhelmsburg (ReB-BZ) können wir jeden Mittwoch ab 15.30 Uhr eine Betreuung anbieten. Vor dem Üben können Kinder essen, spielen oder auch Hausaufgaben machen. Kinder, z.B. vom ReBBZ, der Elbinselschule und dem Helmut-Schmidt-Gymnasium können ohne Umweg gleich nach der offiziellen Schulzeit bei uns, im „Tor zur Welt“, bleiben. Kinder aus anderen Wilhelmsbur-

ger Schulen, die meist früher Schulschluss haben, können ebenfalls nach dem Regelunterricht betreut werden. Es gibt einen individuellen Übungsplan mit verschiedenen Zeiten. So können alle Kinder erst einmal abschalten und sich danach komplett auf das eigentliche Üben konzentrieren. Wir nennen es mal ganz frech die „Spielmannszug-Gleitzeit“. Betreuung und Üben finden in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Dank dieses neuen Konzeptes haben wir auch schon wieder Kinder für den Spielmannszug begeistern können.

Jetzt würden wir uns auch über musikbegeisterte Erwachsene freuen, ehemalige Spielleute, die uns aktiv unterstützen wollen oder auch Musiker anderer Musikrichtungen, die uns bei der Ausbildung unserer Anfänger helfen möchten. Wir freuen uns über jeden, der den Weg zu uns findet.

Aber es wird nicht nur gearbeitet. Gemeinsame Ausflüge, wie z.B. zum Hamburger DOM oder auch mal in den Hansapark, gehören bei uns zum festen Plan. Denn auch fleißige Kinder brauchen mal eine Pause. Ganz groß wird bei uns die Gemeinschaft geschrieben. Konflikte werden sofort ruhig und sachlich gelöst. Hiermit fangen wir schon bei den Kleinsten an.



Gemeinsam Werbung für unseren Zug zu machen, gehört ebenfalls dazu. Die letzte Werbeaktion hat besonders unseren Kleinen sehr viel Spaß gemacht. Mit viel Eifer haben sie, wie man sieht, auch die Kleinsten zum Ausprobieren animiert. Dank dieser Werbeaktion haben in der Folge 2 unserer Trommler den Weg zu uns gefunden und sind schon mehrere Einsätze mitgelaufen. Auch hier sieht man wieder, Einsatz und neue Ideen lohnen sich. Zurzeit besteht unser Verein aus 5 ausgebildeten Erwachsenen und 13 Anfängern, die verteilt sind auf Flöten, kleine Trommel, Becken und Glockenspiel. Unterstützt werden wir von einer externen Flötenausbilderin, die selbst mal im Spielmannszug gewesen ist und zurzeit in einem Orchester spielt.

„Schickt eure Kinder in den Spielmannszug, lasst sie Musik machen ...“

Ich persönlich kümmere mich um die Ausbildung der Trommler, Becken- und Percussionsspieler. Hierbei hilft mir meine 20-jährige Erfahrung als Spielmann und meine Tätigkeit mit Kindern im ReBBZ. Hinzu kommen feste Aushilfen, die immer wieder einspringen, damit wir ab und zu zum Spielen kommen. Auch diese Aushilfen aus anderen Hamburger Spielmannszügen müssen hier erwähnt sein. Denn ohne diese Hamburger Gemeinschaft wären einige große Auftritte, auch für andere Vereine, heutzutage nicht mehr machbar.

Dabei kommt es nicht unbedingt auf die Größe der Musikzüge an. Man kann auch mit 10 Spielern klasse Musik machen. Die Zeit ist eine andere. Schnell, überfüllt und hektisch. Es ist sehr schwer, mit Kindern zu arbeiten, die teilweise mehr Termine in einer Woche haben als ein Erwachsener.

Dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Anfänger halten können. Zeit haben wir genug und auch die Geduld, um so einen Prozess abschließen zu können.



60 Jahre
Jubiläum

Meerkötter

Ihr Getränkemarkt vom Bunker

**Zapfanlagenverleih
Kofferraumservice
Lieferservice Büro & Privat**

Feiern ohne Risiko! – Für Ihre nächste Party kaufen Sie die Getränke bei uns, und zuviel gekaufte Ware geben Sie einfach zurück



Parken Sie direkt vor der Tür! Am Veringhof 7 · 21107 Hamburg · Telefon 040-758701

Ideen zur gemeinsamen Freizeitgestaltung haben wir ebenfalls sehr viele.

Dankbar sind wir für jede Unterstützung, sei es nur das Verständnis dafür, dass wir halt nicht mehr jeden Auftritt aus der Vergangenheit hier in Wilhelmsburg laufen können. Wir tun unser Bestes, damit wir als Spielmannszug mit einer 117-jährigen Tradition hier auf unserer schönen Insel auch die nächsten Jahre existieren werden. Dafür brauchen wir aber auch die Hilfe der Wilhelmsburger. Schickt eure Kinder in den Spielmannszug, lasst sie Musik machen und Teil einer wirklich tollen Gemeinschaft werden.

Ich bin übrigens Tanja Schröder, seit knapp 20 Jahren in Wilhelmsburg und auch schon so lange im Spielmannszug. Angefangen im WSV 93 als Trommlerin, habe ich im Jahr 2012 die Abteilungsleitung von Dirk Zimmermann übernommen und fungiere seitdem als „Mädchen für alles“. Auch wenn es viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt, habe ich diesen Schritt nie bereut.

Ich bin offen für Neues und freue mich auf die Herausforderung, unseren Zug wieder auf die Beine zu stellen. Dass wir mal wieder 104 Spielerleute sind, werden wir definitiv nicht schaffen. Aber mein Ziel werde ich auch weiterhin nicht aus dem Blick verlieren.

Unser Ziel ist klar! Zum 120-jährigen Bestehen unseres Spielmannszuges im Jahr 2017 möchten wir wieder mit mindestens 20 eigenen Spielern auflaufen können. 20? Ist ja nicht so viel, mag jetzt manch einer vielleicht denken. Aber bis man seine Anfänger so weit hat, bedarf es Durchhaltevermögen, Beständigkeit und einer riesigen Portion an Motivation und den Glauben daran, dass wir es schaffen können. Ich glaube daran. Also, lasst uns die Ärmel hochkrepeln und an die Arbeit gehen! Wer hilft mit?

Auch sind wir auf der Suche nach ehemaligen Spielern von Vorwärts 93 und aus der Zeit, als wir noch der Spielmannszug im Wilhelmsburger Sportverein (WSV 93) waren, die vielleicht noch alte Fotos bei sich liegen haben und uns aber auch noch ein wenig mehr über die Geschichte unseres Spiel-



**„Wir freuen
uns über
jeden,
der den Weg
zu uns
findet.“**

mannszuges erzählen können. Vielleicht findet ja auch ein „altes“ Gesicht wieder Lust am Musikmachen. Wir würden uns freuen!

Weitere Infos gibt es auch bei facebook:
[facebook/Spielmannszug-im-Sportverein-
Wilhelmsburg-von-1888-eV](https://www.facebook.com/Spielmannszug-im-Sportverein-Wilhelmsburg-von-1888-eV)

Tanja@WIP

HAT.

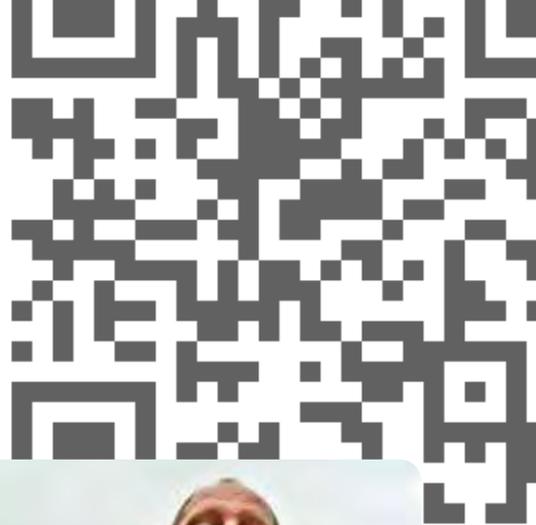
Getränkesservice

Veringstr. 47-49 · 21107 Hamburg
hatgetraenke@gmail.com

Tel.: 040-30236566

Code geknackt!

Doppelt - Hält besser !



Auflösung unseres QR-Code-Gewinnspiels aus Ausgabe 1/2014.

Aufgabe war es, unter den 9 QR-Codes den „Doppelpelten“ zu finden. Doppelt, und damit hält besser, war der Code von Gaststätte Kupferkrug! Unter allen richtigen Einsendungen haben wir den Gewinner des leckeren Gutscheins für zwei Personen im Kupferkrug ausgelost.

Werner Kunze

Herzlichen Glückwunsch!



»Gaststätte Kupferkrug«

Kegelbahn · Clubräume · Fremdenzimmer

Inh. Madelaine Riege



Mittagstisch

Montag bis Freitag
11.30 bis 14.30 Uhr

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040/7544901
Telefax 040/7543857
www.kupferkrug-hamburg.de



Treffen, Tüschern, Trinken, Schnackern

Die Mädchen vom Hinterhof



Im Herbst 2012 ging Jutta Mannek (64) in den Vorruhestand und hatte auf einmal jede Menge Zeit. Eine Idee spukte der Erzieherin schon lange im Kopf herum: Endlich einmal die Mädels treffen, mit denen sie ihre traumhafte Kindheit in der Veringstraße 83 verbracht hatte.

Gesagt, getan. Als Erstes traf sie Regine, die seit Jahren den Kiosk im Krankenhaus Groß Sand betreibt. Gemeinsam besuchten sie Lischi, die seit ihrer Geburt im Haus 83 wohnt und sich an jedes Kind und jeden Namen in der Nachbarschaft erinnern konnte. Es wurde stundenlang rumtelefoniert und schnell gab es das erste Treffen, zu dem alle Fotos mitbrachten. „Es war wie damals, wir waren uns kein bisschen fremd. Und die Erinnerungen an die alten Zeiten auf dem Hinterhof wurden wach. Bei gutem Wetter spielten wir, so 20 bis 30 Kinder, Völkerball und Geschichtenball. Eine Mutprobe, besonders für die Jungs, war das Überqueren der alten Teufelsbrücke. Bei Regen wurden im Treppenhaus Oblaten getauscht und die Jungs spielten mit selbst gebastelten Karten aus alten Zigaretenschachteln Quartett. Im Sommer ging es mit Stullen und Ahoi-Brausepulver an den Elbstrand oder zu Haltermann, Groß nahm Klein mit, erinnert sich Jutta. Wilhelmsburg und der Hinterhof waren unsere Oase.“

Nach einem Artikel im Wochenblatt stand bei Jutta das Telefon nicht mehr still. Zum nächsten Treffen kamen dann natürlich auch die Jungs und die Partner dazu, wie Gerd, Dieter und Reinhold.

Viele wohnen nicht mehr auf der Elbinsel, sondern in Tostedt, Buchholz oder Poppenbüttel, aber inzwischen gibt es Mitfahrgemeinschaften und jeden Monat treffen sich so zwischen zwölf und zwanzig Hinterhofkinder. Dabei erforschen sie den Stadtteil und besuchen neue und alte Kneipen und Restaurants. Natürlich geht es in ihren Gesprächen häufig um Erinnerungen, aber auch für neue Entwicklungen interessiert sich die muntere Truppe. So steht demnächst ein Besuch bei den Zinnwerken an, um mal zu sehen, was die da so machen. Und damit es abwechslungsreich bleibt, hat Jutta Mannek schon wieder eine neue Idee ausgeheckt.

Zum nächsten Treffen „Am Anleger“ bringt jeder einen Gast mit, der etwas mit Wilhelmsburg oder der Gruppe zu tun hat. In Planung ist auch ein gemeinsames Wochenende an der See. Der Flug zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Fortaleza in Brasilien war vielen dann doch zu teuer. Hierher hat es nämlich ihren Freund Jens Putzke verschlagen. Doch der schreibt Mails, schickt Fotos und mit WhatsApp ist man ja nicht mehr aus der Welt.

Die eingeschworene Bande freut sich immer schon riesig auf das nächste Treffen. „Man lernt ja noch so viel voneinander“, ist die einstimmige Meinung der Freunde fürs Leben. Und wer sich nun angesprochen fühlt, kann gerne dazukommen. Einfach Jutta Mannek kontaktieren.

Brigitte@WIP



DIAGNOSE - TÜV & AU - INSPEKTION - REIFENSERVICE - UNFALLREPERATUR



MONTI'S
SMART

Mobil: **0176-56332873**
Ihr Smart Partner
in Hamburgs Süden

MOTORINSTANDSETZUNG - AN- & VERKAUF - HOL- & BRINGSERVICE - KLIMA SERVICE

Auflösung aus WIP 1

Memory – Hier ist das Pärchen!

Unser Gewinn-Spiel für Kloockschieter hat euch herausgefordert: Erkennt den Ort auf dem alten Bild und macht ein aktuelles Foto! Zu gewinnen gab es einen Gutschein für das Restaurant Don Matteo. Aus allen richtigen Einsendungen haben wir den Gewinner gezogen. Bannig plietsch war:



Wolf-Rüdiger Schaar
Herzlichen Glückwunsch!



PS: Vielen Dank an Peter Pfforr von www.alt-wilhelmsburg.de, der uns den alten Fotoschatz und die Hintergrundinfos zur Verfügung gestellt hat!

Für alle, die kein Kloockschieter sind: Das Bild wurde Anfang 1900 aufgenommen und zeigt die Kreuzung Fahrstraße – Veringstraße, auch Pudding genannt. Der Name Pudding kommt wahrscheinlich von einem Kiosk, der ein paar Jahre später in die Mitte der

Kreuzung gebaut wurde und dessen Dach wie ein gestürzter Pudding aussah. Die meisten Häuser stehen noch, aber die Fassaden haben sich mit den Jahren verändert. Aufgenommen wurde dieses Bild von der Fahrstraße aus in Richtung Schule Fahrstraße.

Angela@WIP

Ein Leserbrief zum Memory-Spiel!

Lieber Peter Backhausen, danke für deinen Brief. Auch wenn du am Gewinnspiel nicht teilnehmen kannst, weil das aktuelle Bild fehlt, möchten wir doch gern deine Worte veröffentlichen!

Een Kloockschieter bin ick nich. Das Pärchen ist der sogenannte „Pudding“. Da ich keinen Fotoapparat besitze, mich aber trotzdem am WIP-Spiel beteiligen möchte, habe ich den Pudding erkannt, von dem die Fahrstraße in die Veringstraße abzweigt. An den Ecken befanden sich damals, 1950, eine Gaststätte, Textilwarengeschäft, ein Schuhladen sowie Schuster. Als Schiffszimmererlehrling bin ich jeden Morgen und abends wieder zurück von der Schiffsverwerft Röger & Söhne in der Haakenstraßen, mit

dem Fahrrad über den Pudding nach Hause, damals noch die Johannisstraße, jetzt Hölvelbrook, gefahren. Abends im Alltag und sonntags sind wir Lehrlinge vom Deich zum Pudding gewandert, um im Vogelhütendeich zum Rialto ins Kino oder in der Veringstraße, dort gab es auch zwei Kinos, zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Backhausen aus Georgswerder



Gewinn-Spiel für Kloockschieter!

Memory – Wer findet das aktuelle „Pärchen“?



Hast du erkannt, was hier fotografiert wurde? Dann mach dich auf und fotografiere das gleiche Motiv – die gleiche Stelle – so wie es dort heute aussieht. Memory heißt erinnern und das „Pärchen“ finden.

Gewinne mit WIP einen schweineleckeren Gutschein für die neuen, saugeilen Cocktails im Schweinske.



Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe, Mitte November, sowie auf unserem Online-Portal unter Namensnennung des Gewinners!

Spielregeln: Sende das Pärchenbild per Mail oder Post bis zum Einsendeschluss 30.09.2014 unter Angabe des genauen Ortes. Schreib uns kurz dazu, wer du bist, und vielleicht noch, ob und warum du Bezug zu dem Ort hast.

Mail: Redaktion-Memory-Gewinnspiel-wip@wip-wilhelmsburg.de

Post: WIP Magazin – Memory-Gewinnspiel
Katenweg 17 · 21109 Hamburg

Teilnahme ab 12 Jahren – jüngere Teilnehmer bedürfen einer Einverständniserklärung der Eltern. Ausgenommen: Mitarbeiter und Angehörige beteiligter Unternehmen. Persönliche Daten werden gemäß des BDG nicht an Dritte weitergegeben und nur für dieses Gewinnspiel gespeichert. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nu musst du bannig plietsch sein! Angela@WIP

PS: Vielen Dank an Peter Pffor von www.alt-wilhelmsburg.de, der uns diesen alten Fotoschatz zur Verfügung gestellt hat!

GLÜCK
ist ein Gefühl. Oder eine Reise mit AIDA.

7 Tage Ostsee
ab 949 €* p.P.
ab/bis Warnemünde

Reisebüro GERICK GmbH

Neuenfelder Str. 127
21109 Hamburg-Kirchdorf
Tel.: 040/754 92 000
www.Reisebuero-Gerick.de

1994 – 2014

Seit 20 Jahren Ihr Partner vor Ort!

* AIDA VARIO Preis bei 2er-Belegung (Innenkabine), limitiertes Kontingent
AIDA Cruises • German Branch of Costa Crociere S.p.A. • Am Strande 3 d
18055 Rostock

Mien Gott, he kann keen Plattdütsch mehr

Der Plattdeutsche Stammtisch in der Windmühle



Platt is nich uncool, meint Ina Müller und das zu Recht. Das sieht inzwischen auch die Hamburger Schulbehörde so. In Cranz, Neuenfelde und Finkenwerder wird schon seit einiger Zeit Niederdeutsch unterrichtet. Nun sollen im nächsten Schuljahr weitere Grundschulen hinzukommen, um unser sprachliches Erbe zu bewahren.

Henry und Marta Seeland wussten das schon lange. Vor fast zwanzig Jahren gründeten sie den Plattdeutschen Stammtisch in der Mühle Johanna. Und der erfreute sich gleich großer Beliebtheit. Es wurde Platt gelernt, gesnackt und selbst verfasste Texte wurden zum Besten gegeben. Auch heute noch ist die Begeisterung groß. An jedem 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr treffen sich so um die vierzig Plattdeutsch-Fans in der Mühle, im Juli und August im Café Eleonore des Museums. Es gibt Bier, Kaffee, Stullen und jede Menge guter Laune.



Inzwischen hat Fred Eichling die Leitung des Kreises übernommen und moderiert locker den

Abend: „Die Musiker können leider nicht kommen, da die Malesche mit ihrer Gesundheit haben, also fällt das Singen aus. Dafür dürfen die Frauenslüüd mit Vorlesen anfangen.“ Lisa ist mutig und trägt eine Geschichte aus dem Finkenwerders Magazin De Kösenbitter vor. Lustig ist sie, die Geschichte um die Wellensittiche Buttje eins bis drei. Fred lobt ihren Mut, denn schließlich sprechen alle Teilnehmer fast



nur an diesen Abenden Platt, zwar wird vorher noch mal zu Hause geübt, aber dann in der Runde und auf Platt, das ist aller Ehren wert. Weitere Leserinnen schließen sich an. Besonders lustig ist „Keen Tied, keen Tied“, vorgelesen von der Deern aus Ochsenwerder. Und in den Refrain fallen alle gerne mit ein, denn das kennt ja jeder aus eigener Erfahrung: keen Tied, keen Tied.

Und dann sind die Mannslüüd an der Reihe. Auch die haben Lustiges, aber auch Nachdenkliches dorb (dabei). Hermann, der heimliche Star der Runde, liest einen selbst verfassten Text über De Nachkriegstied vor. Der geht unter die Haut. Aber Fred Eichling findet auch hier wieder die richtigen Worte: „Hier lesen wir alles, Lustiges, Nachdenkliches, Trauriges. Das geht gut, weil Platt so ne lichte Sproch is.“ Nach der Pause gab es noch reichlich Gespräche und Diskussionen. Und einen Dank an die Gründer der munteren Runde: „Marta und Henry haben wir in unseren Herzen, auch wenn sie nicht mehr dabei sein können, die haben sich ja bannig engagiert.“

Und alle die nun auch denken, dass Platt nich uncool is, können an jedem 1. Mittwoch im Monat mitsnacken.

Und als Dankeschön an alle vom Stammtisch ein Witz:

Moderspraak

„Vadder, warum het dat Moderspraak?“

„Dat kann ik di licht verklaren, mien Jung, weil de Vadder in'n Huus nix to seggen het.“

Brigitte@WIP



*täglich
wechselnder
Mittagstisch von
12.00-16.00 Uhr
*kleines
Frühstücksangebot
*leckerer Kaffee
*selbstgebackener
Kuchen
*frische Salate

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30-18.00
So. 12.00-18.00 Uhr

Rotenhäuserstrasse 75 (Weltgewerbehof)
Angebote unter www.der-smutje.de



Ernährungsberatung • Blutuntersuchung

Harriet Schneider

Wilhelm-Strauß-Weg 10 · 21109 Hamburg
Fon 040.754 11 11 · Fax 040.754 920 16
www.apothekeekzwilhelmsburg.de



ReBBZ oder doch lieber Sprachheilschule?

*Das Regionale Bildungs- und
Beratungszentrum macht Schule!*

Wir kennen sie als Sprachheilschule, doch seit einem Jahr gehört sie zum Hamburger Bildungs- und Beratungszentrum Wilhelmsburg und heißt deshalb nun auch so: ReBBZ. Weitere 3 Buchstaben sind hier das Motto: LSE – Unterstützung bei Lern-, Sprach- oder emotional-sozialen Entwicklungsschwierigkeiten. Michael Möller, Standortleiter der Vorschul- und Grundschulklassen in der Krieterstraße, erzählt von Neustrukturierung, Umzug, Ideen und Heimweh.

„Das Tor zur Welt ist nun seit einem Schuljahr unsere neue Heimat. Von der Vorschulklasse bis Klasse 4 bieten wir hier unseren 180 Schülerinnen und Schülern das Hamburger Regelschulpensum, eingeraht durch individuelle Förderung von Sonderpädagogen und Erziehern. Oftmals kommt eine zweite Lehrkraft im Unterricht hinzu, oder es gibt differenzierte Schwierigkeitsgrade als Nachteilsausgleich. Als Ganztagschule bieten wir darüber hinaus noch mehr Sport und Bewegung, Musik und Theater. Gerade haben wir von der Stiftung Alexander Otto den Werner-Otto-Preis für unser Profil „Bewegte Schule“ verliehen bekommen. Überall auf dem Gelände, aber auch im Innenbereich, haben wir zahlreiche Stationen und Geräte, die zu Sport und Bewegung animieren. Dazu kommt unser Psychomotorikraum, der mit Kletterwand, Hängeschaukel und Weichböden den Bewegungsablauf fördert. Jede Klasse nimmt am Schwimmunterricht teil. Heilpädagogisches Reiten sowie Ergotherapie von einer Therapeutin bekommen Kinder mit entsprechender Diagnose. Das Projekt „JeKI“ bietet jedem Kind an, ein Instrument zu

erlernen, und wer das Schauspiel mag, der kann sein Können bei TuSch-Theater und Schule unter Beweis stellen.“ Bei einem Rundgang durch die Schule zeigt Herr Möller glücklich den Psychomotorikraum. „Der langen Freundschaft zu der WAHA – Wilhelmsburger Fußball Altherrenauswahl e.V. haben wir es zu verdanken, dass wir unsere Bewegungs-Elemente aus dem Kurdamm hier wieder frisch aufbauen konnten. Dank des Engagements unserer „Alten Herren“, wie wir sie hier liebevoll nennen, konnten wir dies, mit ihren gesammelten Spendengeldern, schnell umsetzen. Die WAHA engagiert sich seit 47 Jahren für gehandikapte Kinder im Stadtteil. Wir erinnern uns nicht mehr genau, aber es werden ca. 20 Jahre sein, in denen wir, bei so manchem Ausflug oder mancher Anschaffung, Unterstützung aus dem WAHA-Spendentopf erhalten haben“, erläutert Michael Möller dankbar.

Einige Kinder werden in der Krieterstraße nur einen Teil ihrer Grundschulzeit begleitet. „Wir freuen uns für jeden Schüler, der, gestärkt durch unsere sehr geduldige, fördernde und immer flexible Arbeit, auf eine allgemeine Regelschule wechselt. Nach der 4. Klasse können unsere Kids u. a. in den Standort Zeidlerstraße zu meinem Kollegen Herrn Ullrich gehen. Die Zeidlerstraße bietet gleiche Ressourcen und eine gleiche Pädagogik-Philosophie an, die die Kinder seit der Vorschule kennen.“

Nachmittags geht's in der Ganztagschule auch lebendig und beweglich zu. Tanja Schröder, Mutter dreier Kinder am ReBBZ, bietet als Honorarkraft Neigungskurse an.

„Sport und Kunst in unterschiedlichen Rahmen, backen, Computerkurse oder zum Beispiel meinen Fotokurs zum Thema Schulchronik: ‚Alte Schule – neue Schule‘, stehen bei uns zur Wahl. Das Programm wechselt ca. alle 3 – 4 Monate und steht ab Klasse 2 zur Wahl. Vorschüler und Erstklässler sollen sich zuerst einmal an den normalen Schulrhythmus und die Strukturen gewöhnen. „Das stärkt und gibt halt“, berichtet Frau Schröder. Jede Schule in Hamburg ist verpflichtet, eine Chronik zu führen. Jedoch ist dies gerade für unser ReBBZ spannend und schwierig zugleich. „Unser Herz hängt noch stark an der alten Schule im Kurdamm. Traurig und schön zugleich ist es zu sehen, wie die Kinder an ihrer alten, mittlerweile etwas muffigen Schule hängen, da ist es erst einmal egal, dass hier alles neu, modern und chic ist“, berichtet Tanja Schröder etwas wehmütig. Alt und gewohnt ist halt kuschelig und sicher, genau wie ein altes Kuscheltier. Nun gilt es für die Schule Kurdamm und im Speziellen für die ehemalige Sprachheilschule, eine Chronik zusammenzustellen. Und gerade diese hat eine lange Reise durch verschiedene Standorte hinter sich. „Daten und Fakten zusammenzutragen ist ja das eine, wir wollen jedoch eine lebendige Chronik mit vielen echten Geschichten und Fotos aus dem Schulleben. Dazu suchen wir dringend alte Schüler aus den Jahren 1906 – 2013. Einmal war ich sogar mit den Kids am alten Standort Rahmwerder Straße. Dort wurden die Sprachheilschüler in den Nachkriegsjahren im Heizungskeller unterrichtet. Wir waren auf Spurensuche und wollten uns ein Bild machen. Toll ist auch, dass ich dank eines ehemaligen Lehrers regelmäßig zum Klassentreffen eingeladen werde. Herr Niß ist bereits 90 Jahre. Der Schulabschluss liegt rund 70 Jahre zurück.“

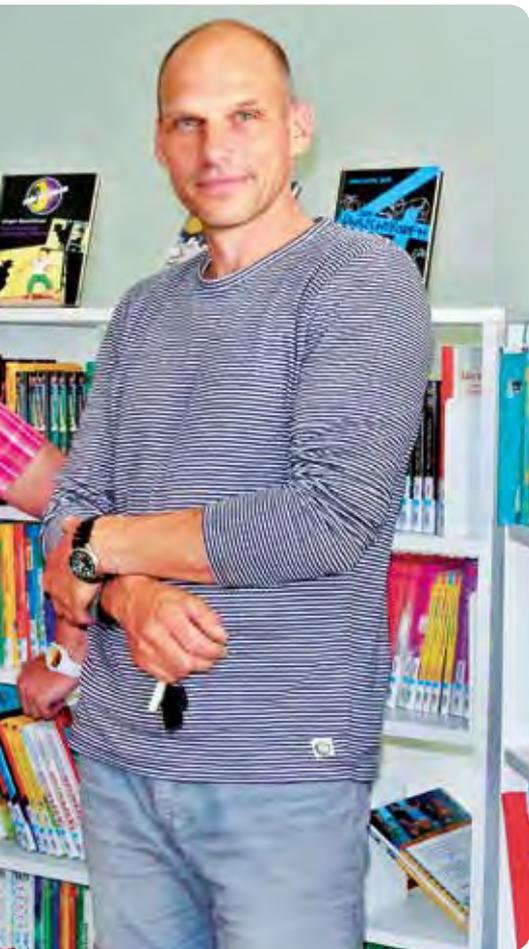
Als nächsten Neigungskurs am Nachmittag bietet Tanja Schröder, den „W JR – Wilhelmsburger Junior Reporter“ an. „Das Projekt als Juniorreporter des neuen ‚WIP‘-Wilhelmsburger Stadtteil-Magazins und Online-Portales mit Berichten unserer Schüler zu bestücken, vereint mehrere wertvolle Aspekte. Kreativität und Fantasie, beim Schreiben und Fotografieren, sowie der Umgang mit Technik und Internet. Natürlich werden meine 10 – 13 Kids auch stolz wie Bolle sein, wenn ihr Artikel dann im

„Unser Herz hängt noch stark an der alten Schule im Kurdamm.“



Magazin abgedruckt oder im Internet erscheint“, berichtet Tanja Schröder mit freudigem Blick aufs neue Schuljahr.

„Dass alt sich irgendwie immer gut anfühlt, haben wir auch bemerkt, als wir unsere Schüler zum ersten Mal zum Sport in die Halle der Zeidlerstraße



Standortleiter des ReBBZ in der Krieterstraße Michael Möller und Honorarkraft Tanja Schröder mit ihren Zwillingen.



geschickt haben. Dort gibt es noch eine Turnhalle, baugleich zum Kurdamm. Hamburger Standard der 70er-Jahre. Die Kinder finden es dort wunderbar vertraut“, erzählt der Standortleiter schmunzelnd.

Wie der Name ReBBZ schon verrät, erhält man hier jedoch vor allem auch Hilfe und Beratung. Das ehemalige REBUS ist mit uns unter einem Dach. Egal ob einzelne Schüler, Eltern oder Schulen, die ReBBZs helfen unabhängig, sind in jedem Hamburger Bezirk zu finden und zuständig für alle Schulformen. Außerdem arbeiten sie eng mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.

„Die Leitung der Beratungsabteilung obliegt meiner Kollegin Frau Linde von Suden. Ihr Team von Sozial- und Sonderpädagogen, Lehrern und Psycho-

logen hat auch hier in der Krieterstraße 2a seinen Sitz. Die Gesamtleitung für die zwei Standorte, die Abteilungen Bildung und Beratung, hat Wolfgang Maack. Wir sind ein tolles Team, das nun auch hier in der Tor-zur-Welt-Schule richtig angekommen ist. Nun wünschen wir uns noch, dass alle Bereiche enger zusammenwachsen und wir aus den vielen Nebenschauplätzen ein wenig die Geschwindigkeit herausnehmen können, um uns auf unser Alltagsgeschäft, nämlich das Unterrichten der uns anvertrauten Kinder, konzentrieren zu können“, lautet Micheal Möllers Wunsch für die kommenden Jahre im ReBBZ, der ehemaligen Sprachheilschule.

„Wir wollen eine lebendige Chronik, mit vielen echten Geschichten und Fotos aus dem Schulleben.“

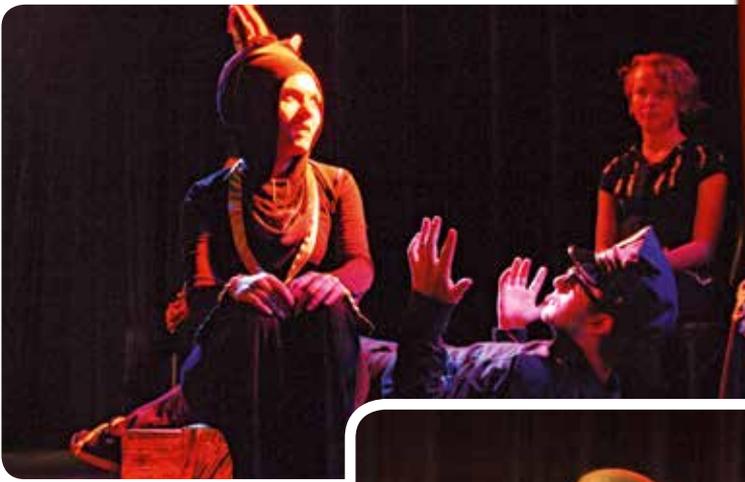
Das Leben als Schauspiel

Mein Besuch bei der Jugendtheatergruppe der Honigfabrik

Von Maren Tobel, der Zuständigen für „KinderKultur“, und der Theaterpädagogin Sandra Kiefer werde ich in der Bar der Honigfabrik abgeholt. Wir gehen hoch in den Proberaum, wo heute leider nur drei der acht Mitglieder der Theatergruppe anwesend sind. Der Rest, so erzählen sie, ist im Prüfungsstress. Deshalb musste auch die Aufführung des Theaterstückes von Oktober auf Januar nächsten Jahres verschoben werden.

Den Proberaum zieren zwei große rundlich gebogene Fenster und eine Bühne. Außerhalb der Scheiben kann ich die Zweige einer Trauerweide erkennen. Das Zimmer wirkt, obwohl es so einfach eingerichtet ist, sehr idyllisch. Wir setzen uns hin und Gloria, eines der Mädchen, beginnt vom Bühnenspiel zu erzählen: „Wir haben noch kein konkretes Stück, aber wir haben uns entschieden, dass wir das Thema Vorurteile bearbeiten werden. Es geht darum, wie wir diese Thematik im Alltag erleben, ob man Vorurteile bekämpfen kann und was alles zu Vorurteilen gehört. Das ist sozusagen unser erstes Hauptthema. Die Rahmenhandlung, die wir uns jetzt so ungefähr vorstellen könnten, ist, dass wir einen neuen Planeten entdecken und gucken, wie wir mit diesem Planeten das Thema Vorurteile verbinden können.“ Ein sehr spannendes Thema und alles improvisiert. Gloria berichtet, dass die Gruppe immer nur zwei bis drei Angaben und vielleicht drei Stühle auf der Bühne bekommt. Der Rest kommt von selbst. Aus Impulsen und Stimmungen heraus entsteht eine Szene und daraus entwickelt sich ein Stück. Ich frage, ob es eine Rollenverteilung gibt, oder ob jeder je nach Belieben mal der oder der andere sein darf. Lena schildert: „Bei unserem letzten Stück war es so, dass jeder mal in jede Rolle geschlüpft ist.“ „Und wie ist es bei diesem Stück?“, möchte ich wissen. Sandra Kiefer erklärt: „Wir haben immer ein Rollenprofil erarbeitet und haben uns dieses Mal vorgenommen, die Rollencharaktere ein wenig aufzubrechen und sie ehrlicher zu machen; also näher an uns selbst dran. Das war eine Bitte der Jugendlichen: Können wir nicht etwas machen, was uns beschäftigt, was uns auch betrifft? Und dann ist es schwierig, mit einer Figur zu arbeiten.“

Sandra berichtet mir, dass es die Theatergruppe seit 2006 gibt und dass alles mit einem Märchenerzähler, der durch die Schulen Wilhelmsburgs streifte, anfang. Er forderte die Kinder auf, ihre eigenen Geschichten zu schreiben.



Acht von achtzig dieser Geschichten wurden ausgewählt und zu einem großen Theaterstück zusammengeschrieben und mit Tanz, Musik und Gesang aufgeführt. Von den damals 60 Kindern hat sich diese Theatergruppe von sieben Mädchen und einem Jungen herauskristallisiert. Gerne hätten sie noch mehr männliche Besetzung.

Auf die Frage, wie regelmäßig geprobt wird, erwidert Sandra Kiefer: „Regulär proben wir donnerstags, aber in den Ferien ganz oft, manchmal sogar täglich. Wir proben auch häufig an Wochenenden, einfach weil man da sehr viel mehr Zeit miteinander verbringen kann. Das ist immer schön. Entweder wir frühstücken gemeinsam und legen dann los oder wir treffen uns mittags und dann gibt es Mittagessen oder wir essen abends eine Kleinigkeit wie Kuchen zusammen. Es ist eigentlich recht gemütlich. Meistens kocht jemand für uns und es ist richtig wie im Theaterlager.“ Alle lachen. Die Küche und die Räumlichkeiten der Honigfabrik dürfen von den eifrigen Theaterspielern mit benutzt werden.

Finanziert wird die Gruppe zum Teil von der Bürgerstiftung Hamburg, die besonders jungen Menschen Chancen eröffnen möchte. Natürlich braucht es aber immer zusätzliche Gelder für Kostüme und andere Requisiten, dafür haben die Jugendlichen auch schon Waffeln verkauft. Wenn kein Geld da ist, findet das Treffen trotzdem statt, denn auch mit wenig weiß die Jugendtheatergruppe viel anzufangen.



Am Ende des Gesprächs betonen die Jugendlichen noch einmal, wie viel Spaß ihnen das Theaterspielen bringt, dass sie das Gefühl haben, sich entfalten zu können und der Proberaum sich wie ein zweites Wohnzimmer für sie anfühlt. Sie würden sich sehr über mehr theaterbegeisterte Mitstreiter freuen, die sich gerne integrieren und Gemeinsames schaffen möchten. Besonders an Jungs besteht großes Interesse, äußern die Mädchen kichernd.

Kurze Zeit später beginnt die Gruppe mit ihrer Probe. Die Schauspieler sind auf ihrer neuen Erde in einem unbekanntem Raum. Dort sollen sie sich frei fühlen, ihre Meinung vertreten und sich „auskotzen“ über alles Mögliche. Es entstehen unerwartete Dialoge, überraschende Bewegungen und tiefer gehende Spannungen. Auch die Konflikte, mit denen eines der Mädchen zu kämpfen hat, werden ersichtlich. Improvisationstheater erfordert eine hohe Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst und nicht selten stößt auch der erfahrene Schauspieler hier an seine eigenen Grenzen, wird mir erläutert.

Ich sehe ihnen eine Weile zu. Die Worte der Theaterpädagogin Sandra Kiefer klingen beruhigend und auffordernd. Das Schauspiel fordert gedanklich auf, sich selbst darin bewegen zu wollen. Inspiriert von den vielen neuen Eindrücken, verlasse ich die Probe und freue mich schon auf die Aufführung, um zu sehen, was daraus geworden ist.

Bernadette@WIP



Über 60 Cocktails
neu im
Schweinske
Sau Geil!

Schweinske Wilhelmsburg
macht glücklich ...

Krieterstraße 18
21109 Hamburg



Lernen Sie uns kennen!
Das Leonardo Hotel Hamburg-Stillhorn

Genießen Sie kulinarische Kreationen – egal ob bei Festlichkeiten oder Brunch. Lassen Sie sich überraschen!

Reservierung & Information:
Leonardo Hotel Hamburg-Stillhorn
Stillhorer Weg 40 | 21109 Hamburg
T: +49 (0)40 750 15 0 | F: +49 (0)40 750 15 501
E: bankett.stillhorn@leonardo-hotels.com
www.leonardo-hotels.com

12:0 gewonnen!

Das Fußball-WM-Gewinnspiel

Unsere Fußbälle waren ins „Abseits“ geraten.

Ihr solltet Schiedsrichter spielen und die Bälle, die durchs Magazin rollten, zählen. Aus allen richtigen Einsendungen mit der Lösungszahl „12“ haben wir den Matchwinner gezogen:

Schnapp dir einen Kumpel und die zwei gewonnenen Gutscheine für Schnupperklettern in der „Nordwandhalle-Klettern im Inseipark“.



Herzlichen Glückwunsch
Emile Gaudens!



Achtung Nachwuchs

WJR – Die Wilhelmsburger Junior-Reporter kommen!

In Ausgabe 1 hatten wir euch aufgefordert, doch WIP-Junior-Reporter zu werden. Aus diesem Aufruf ist nun ein wunderbares Projekt entstanden. Wir bekommen Nachwuchs! Das ReBBZ bietet ab dem neuen Schuljahr einen Neigungskurs in den Nachmittagsstunden an: WJR – Wilhelmsburger Junior-Reporter. Eine Schülergruppe von ca. 10 – 13 Kindern wird unter der Leitung von Tanja Schröder zur Feder greifen. Die Idee verbindet idealerweise die Wünsche des ReBBZ's, einen Kurs anzubieten, welcher Computer- und Usererfahrung, Fotografie und das Schreiben vereint. Perfekt für unser Magazin! Fortan sind die Jungreporter auf der Insel unterwegs. Wir sind gespannt, welche Themen die Kids interessieren, und freuen uns schon auf die ersten Berichte aus frischen Federn!

Du schreibst auch gern? Und möchtest dein Thema veröffentlichen?

Natürlich freuen wir uns auch auf weitere Zusendungen von jungen Schreiberlingen! Sende deinen Bericht mit Fotos per E-Mail an uns und wir schnacken ab, wie es weitergeht!

Mail an: wip@wip-wilhelmsburg.de



Die „Kollegen“ der WIP-Redaktion

Angela@WIP

2 Künstler, 22 Schüler, 2 Bilder

*Das Wandgemälde an
der Fährstraße 115*



Am Montag, dem 7. Juli, wurde das überdimensionale Kunstwerk an der Hausfront Fährstraße, Ecke Reiherstieg/Hauptdeich eröffnet. Die Schüler, die Künstler, der Hausbesitzer und viele Neugierige hatten sich auf dem Deich versammelt. Es gab Getränke und ein kleines Buffet.

Initiator Kai Teschner erklärte, dass die Idee schon vier Jahre alt sei. Leider fehlte das nötige Geld und alles zog sich bis zum letzten Jahr hin. Durch Kontakte zur Stadtteilschule Wilhelmsburg entstand die Idee, mit Schülern des Profils Kunst und Design das Ganze in Angriff zu nehmen. Frau Janssen und ihre Schüler der damaligen 8b waren begeistert und erarbeiteten mehrere Vorschläge. Inzwischen kam auch die Wandmalerin Hanna Lena Hase dazu, die auch in der Fährstraße wohnt, und unterstützte die Klasse.

Am Ende gab es zwei Vorschläge, aber natürlich sollten auch der Hausbesitzer Herr Grevenkamp und die Mieter seiner Hausgemeinschaft mit dem Mo-

tiv einverstanden sein. Die entschieden sich für das Gesicht mit der Brille und den wilden tierischen Haaren. Das andere Motiv verwirklichten die Schüler im Innenhof ihres Schulgebäudes.

Und dann ging es im Juni an der Fährstraße los.

Der Hausbesitzer Herr Grevenkamp spendierte das Gerüst und den Grundanstrich, Fördergelder aus dem Bezirk kamen hinzu und Kai Teschner opferte noch einige Farbeimer.

Und endlich konnten die Schüler, unterstützt von den beiden Künstlern, an die Arbeit gehen. Das war nicht immer ganz einfach: Zwei Gruppen wechselten sich beim Malen in luftiger Höhe ab, eine manchmal ganz schön wacklige Angelegenheit.

„Auch gab es zwischendurch Stress und Streitereien – und die Bienen auf dem Dach, aber wir haben durchgehalten“, erklärte Öznur den Besuchern. Zur Eröffnung überreichten sie Herrn Teschner und Frau Hase Sonnenblumen und bedankten sich für die tolle Zusammenarbeit.

**Hausbesitzer
Herr Grevenkamp
spendiert das
Gerüst und den
Grundanstrich**



Für alle Mitschüler gab es von Öznr und Fatih weiße Rosen. Und stolz verkündeten sie: „Unsere Bilder sind ganz schön groß rausgekommen.“ Recht haben sie. Das Wandgemälde soll ein Zeichen der Freiheit sein, und wer sich über die Buchstaben und Zahlen wundert, die sind ein Geheimnis der Gruppe! Vielleicht kann ja jemand das Rätsel lösen? Also einfach mal hingehen, anschauen und staunen – ein langweiliger Altbau ist nun ein Kunstwerk. Glückwunsch! Brigitte@WIP



PKW + LKW Lackierung

Unfallschäden

Beschriftungen

Glasscheiben

Versicherungsabwicklung

Leihwagenvermietung

Abschlepp-Service

Autonavigation „Becker“

TÜV und ASU

Geschäftszeiten:

Mo. – Fr. 07.00 – 18.00 Uhr

Samstag 07.00 – 15.00 Uhr

Der Spezi...[®]
Fevzi Bingöl

Autolackiererei

www.derspezi.de

Am Veringhof 4
D-21107 Hamburg

Fon: 040 / 752 83 01
Fax: 040 / 75 66 56 53

Mobil: 0171 / 142 41 48
info@derspezi.de

Schaffe, schaffe, Häusle baue!



*Der Bauspielplatz auf dem
Rotenhäuser Feld*

„Ich bin jeden Tag hier, um mein Haus fertig zu bauen, mit den Schoppern zu fahren und um meine Freunde zu treffen“, sagt der neunjährige Cem. Er ist genau so gerne hier auf dem Bauspielplatz wie die anderen 30 bis 40 Kinder, die fast alle aus der Nachbarschaft stammen. Susanna und Laura legen gerade rund um ihr Haus einen Garten an, während ihr Kumpel Mark versucht, das Dach dicht zu bekommen. Und dann fehlt ja auch noch die Einrichtung. Doch zuvor gibt es erst einmal eine Stärkung mit Frikadellen und Melone. Danach wird fleißig gesägt, gehämmert und gewerkelt, was das Zeug hält. 120 Stammgäste gibt es hier. Viele kommen gleich nach der Schule. Und sie sind alle sehr stolz darauf, was sie bisher geschafft haben.

Viele haben ein Haus, es gibt eine Natur-Kegelbahn, eine Schaukel und eine überdachte Feuerstelle. Und mit Musik geht alles viel leichter von der Hand.

Der Platz hat von April bis Oktober dienstags und freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Früher war der Platz am Bunker, meint Kenan Alimci, der Leiter, den alle nur liebevoll Kenan nennen. Doch nun sind sie umgezogen, gleich gegenüber vom Spielheim. Das ist viel praktischer und Beschwerden von den Nachbarn gab es noch nie. Yeliz und zwei weitere Honorarkräfte unterstützen die Kinder bei ihren Bauvorhaben. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit den umliegenden Schulen und der BI.

Viele große Projekte haben sich die Kids noch vorgenommen: Alle Häuser sollen Dächer bekommen, der zweite Container wird bemalt und ein Teich angelegt. Und nach getaner Arbeit gibt es Stockbrot,





Wasserspiele und manchmal Disco. Und was ist das Besondere am Bauspielplatz? „Hier können die Kinder selbstständig alles machen, was ihnen Spaß bringt, es gibt keinen Druck und keine Zensuren.

Doch einen Wunsch haben die Lütten noch. Sie möchten gerne, dass ihre LehrerInnen und die Eltern einmal vorbeischauen, um ihre Werke zu bewundern“, erklärt Kenan Alimci.

Das kann ja so schwer nicht sein. Also, wer jetzt Lust bekommen hat, schnell hin zum Bauspielplatz, alles ist kostenlos und Platz für weitere Häuser gibt es auch noch. Schaffe, schaffe – Häusle baue!

Brigitte@WIP

WIENER
Kühlanlagen

Kälte · Klima · Lüftung

Björn Wiener

Kälteanlagenbaumeister

Rethweg 26

21109 Hamburg

Telefon 040 / 754 00 49

Telefax 040 / 754 64 64

wiener-hamburg@t-online.de

www.wiener-kaelte.de

Klimaanlagen · Kühl- und Tiefkühlschränke · Luftreiniger

Wissen ist macht/nix!

Wilhelmsburg - eine Insel?

Abh,
warum eigentlich?

Wilhelmsburg ist ein Hamburger Stadtteil und gehört zum Bezirk Hamburg-Mitte. Vom Stübenplatz bis zum Hauptbahnhof sind es nur 10 Kilometer. Er ist der flächenmäßig größte Stadtteil und hat die sechstgrößte Einwohnerzahl.

Zusammen mit Veddel, Steinwerder und Kleiner Grasbrook liegt Wilhelmsburg zwischen den beiden großen Elbarmen Norderelbe und Süderelbe-Köhlbrand. Diese Stadtteile bilden mehrere Elbinseln. Veddel und Wilhelmsburg haben ihre eigenen Deiche. Die Elbinsel Hohe Schaar gehört auch dazu. Wenn man das gesamte Inselareal mit der Form eines Fisches, wie z.B. der Scholle, vergleicht, wäre die Hohe Schaar der Schwanz. Das Gesamtgebilde zwischen Norder- und Süderelbe wird auch als eine große Insel aufgefasst, weil man die Übergänge zwischen den Einzelinseln schwerer erkennen kann.

Die häufige Behauptung, Wilhelmsburg sei die größte Flussinsel Europas oder die größte bewohnte Flussinsel Europas, ist falsch. Jedoch ist Wilhelmsburg die größte Elbinsel und auch die größte Binneninsel Deutschlands.

Bemerkenswert ist, dass die Stadtteile Steinwerder und Kleiner Grasbrook etwa 90 % des Hamburger



Freihafengebietes ausmachen. Das Gebiet umfasst etwa 7 x 7 Kilometer, also gut 50 Quadratkilometer, die Größe des offiziellen Stadtteils Wilhelmsburg beträgt etwa 35 Quadratkilometer. Die längste Distanz, von der Gabelung der Unterelbe im Südosten Wilhelmsburgs (der Bunthäuser Spitze) bis zum Köhlbrandhöft im Nordwesten, beträgt rund 13 Kilometer (Luftlinie).

1672 erwarb Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Celle drei große Elbinseln. Er und sein Bruder Ernst August in Hannover vereinbarten die Hochzeit von Georgs Tochter, der Wilhelmsburger Reichsgräfin Sophie Dorothea, mit Ernst Augusts Sohn, Georg Ludwigs im Jahre 1675. Mit Liebe hatte diese Verbindung nichts zu tun. Die 16-Jährige Gräfin und ihr Vetter fügten sich in den Willen ihrer Väter. Ziel war es, die Länder und Kronen in der Familie zu halten. Zum Herrschaftsgebiet von Brautvater Georg Wilhelm gehörten die drei Inseln Stillhorn, Georgswerder und Reiherstieg-Rotehaus. Er ließ sie zusammen eindeichen und die so entstandene Gesamtinsel nach Art der Herzöge Wilhelmsburg benennen. Es war ein fürstliches Hochzeitsgeschenk an die eigene Tochter. Die längs-



te und eine der wichtigsten Straßen erinnert heute noch als Georg-Wilhelm-Straße an den Gründer. Die junge Herzogin kann sich ihres Titels und ihres Besitzes jedoch nicht lange freuen. Die erzwungene Ehe scheidet trotz der Geburt zweier Kinder. Georg Ludwig ist mehr an seinen zahlreichen Mätressen interessiert als an seine Gattin.

Sophie Dorothea flieht in die Arme eines anderen Mannes. Die leidenschaftliche Liebesbeziehung zu Philipp Christoph Graf Königsmark endet allerdings tragisch. Das Verhältnis wird entdeckt, der Graf getötet, und Sophie Dorothea kommt ins Schloss Ahlden, wo sie die 32 Jahre bis zu ihrem Tod im Jahre 1726 gefangen gehalten wird.

PS: Tolle Modelle von der Insel gibt es in der BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) an der Mengestraße, und auf dem IBA Dock auf der Veddel zu bestaunen.

Autotechnik Rodrigues

Rotenhäuser Straße 5
21109 Hamburg
Tel: 040/7 52 61 87
info@rodrigues.go1a.de
www.rodrigues.go1a.de

**Wir machen,
dass es fährt**

www.go1a.com





Reichsgräfin Sophie Dorothea
Georg-Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Celle



Die Geschichte der unglücklichen Gräfin von Wilhelmsburg ist in kaum einem Buch verzeichnet. Ihre Kinder jedoch werden berühmt: Der Sohn besteigt als Georg II. von England den Königs-
thron, die Tochter heiratet Preußens Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. und gebiert ihm einen Sohn, der als Friedrich der Große Geschichte schreibt.

1811 und 1814 war Wilhelmsburg ein Kanton (Bezirk) des Amtes Hamburg, danach Teil des Königreiches Hannover. 1925 wurde es aus dem Landkreis Harburg herausgelöst und zum Stadtkreis. 1927 wurde der Stadtteil mit dem benachbarten Harburg zum Stadtkreis Harburg-Wilhelmsburg vereinigt, und somit zur Großstadt. Durch das Groß-Hamburg-Gesetz

wurde Harburg-Wilhelmsburg 1937, also zur Zeit des Dritten Reichs, zusammen mit anderen Gemeinden Preußens in dem „Lande Hamburg“ eingegliedert und beide verloren 1938 ihre Selbstständigkeit.

1951 wurde Wilhelmsburg Stadtteil des Bezirkes Harburg und 2008 aus dem Bezirk Harburg ausgegliedert und dem Bezirk Hamburg-Mitte zugeordnet.

Quelle: Wikipedia

Danke an Peter Pforr von www.alt-wilhelmsburg.de für die historischen Hintergründe und Bilder!

Angela@WIP

Firma Yasmin Gödecken



LOTTO mein Tipp!

**Yasmin Gödecken
Trettaustr. 13 · 21107 Hamburg
Tel. 040-7534776
Fax 040-75669870**

**Tabak, Zeitungen, Illustrierte
Getränke, Druckerpatronen
Prepaid-Karten (Gutscheine)**

Unser Bäcker heißt Becker!

Brötchen, Brot, Kuchen,
Torten, Buffet und Catering
Kaffee to go



**DHL: Verkaufspunkt
DHL: Paketshop**

Vergnügen schafft Vergnügen!

Das Inselfest der WAHA



Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl e.V.

Das Inselfest

Fußball & Engagement für gehandicapte Kinder in Wilhelmsburg!

Samstag 23. August 2014
An der staatl. Gewerbeschule G16, Dratelnstraße

Inselfest Beginn: 11 Uhr

- Livemusik, DJ's & Co. (Inseldiebs)
- Kinderaktionieren
- BrezZ, Süßwarenstand, Tombola
- Kunsthandwerkermarkt!
- Wilhelmsburger Männerchor
- WAHA-Flohmarktstand
- Tombola

Inselntanz Einlass: 19 Uhr

Oldies, Charts & Schlager!
Personenstaatl. Gewerbeschule G16, Dratelnstraße
VVK: 5€
Baguette Flecke, Pfeiffer, Lotto Reil

Unser Vergnügen füllt mal wieder den Spendentopf der Wilhelmsburger Fußball-Altherrenauswahl e.V. Denn alle vergnügten Besucher des WAHA-Inselfestes sorgen für Vergnügen bei den unterstützten, gehandikapteten und lerngeschwächten Kindern der Elbinsel. Am Samstag, den 23. August geht das Inselfest in die 2. Runde. In diesem Jahr auf dem Gelände der Gewerbeschule in der Dratelnstraße. Ab 11 Uhr startet das fröhlich-abwechslungsreiche Programm für jedes Alter. Hüpfburg, Kinderaktionen, Tombola (jedes 2. Los gewinnt!), Kunsthandwerkermarkt und ein üppiger eigener Flohmarktstand sollen die in 2013 erreichte Spendenmarke von 1 Millionen Euro mit viel Spaß erhöhen.

Livemusik gibt es von Just4Fun, den Inseldiebsen und dem Wilhelmsburger Männerchor. Drumherum verwöhnt der DJ mit Hits aus Charts, Schlagen und Oldies. Sportlich und mitreißend wird es bei der Vorführung der Flamencotänzer des Bürgerhauses oder dem Auftritt der ReBBZ Kids. Und nein, man muss we-

der verhungern noch verdursten. Cocktailbar, Bierwagen, BBQ, Fischbrötchen, Kuchen und Eis verwöhnen jeden Bauch und jede Kehle. Der Inselntanz lockt dann ab 19 Uhr in die Pausenhalle. Es wird getanzt. Garantiert! Dafür sind die WAHA's bekannt. Als Eintrittsspende gehen 5€ Euro p.P. in den Spendenbeutel. Sichert euch lieber ein Ticket im Vorverkauf bei Edeka Ziegler, Baguette Flecke, Manfred Pfeiffer oder bei Lotto Reil. Weitere Infos zum Fest und Verein gibt es hier:

www.wilhelmsburger-altherren-auswahl.de

www.facebook.com/wahaev

Angela@WIP

Sie wollen beim Sport aufs Ganze gehen /
Wir sichern Sie ab.



Wenn Sie Sport treiben und Ihr Leben aktiv gestalten, kann schon ein kleiner Ausrutscher weit reichende Folgen haben. AXA bietet Ihnen als Sportler genau die richtige Absicherung. Zum Beispiel mit maßgeschneiderten Angeboten für die Haftpflicht-, Unfall- oder Krankenversicherung. Aber auch Ihre finanzielle Gesamtsituation behalten wir im Auge und beraten Sie in allen Fragen zu Versicherungen, Vorsorge und Kapitalanlagen.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Bernd Kleigarn**
Veringstr. 18, 21107 Hamburg, Tel.: 040 757075
Fax: 040 751765, bernd.kleigarn@axa.de

Impressum

WIP Büro & Zubause

Katenweg 17
21109 Hamburg-Wilhelmsburg
Tel.: 040-5543674
Fax: 040-5543673
Mail: wip@wip-wilhelmsburg.de

Herausgeber

WIP @ Subo Verlag UG
www.subo-verlag.de

Redaktion & Medienberatung

Angela Vorpahl (Angela@WIP)
angela@wip-wilhelmsburg.de

Redaktion

Brigitte Stein-Baura
(Brigitte@WIP)
brigitte@wip-wilhelmsburg.de

Bernadette Mutschlechner
(Bernadette@WIP)
bernadette@wip-wilhelmsburg.de

Tanja Schröder
(Tanja@WIP)
tanja@wip-wilhelmsburg.de

Geschäftsleitung & Medienberatung

Jens Bockelmann
jens@wip-wilhelmsburg.de
Tel.: 0172 4015394

Dieter Wollenschläger
dieter@wip-wilhelmsburg.de

Grafisches Konzept & Layout

Daniel Maneke
daniel@wip-wilhelmsburg.de

Online-Manager

Oliver Bauer
oliver@wip-wilhelmsburg.de

Druck

MHD Druck und Service GmbH
Harmsstr. 6 · 29320 Hermannsburg

Titelfoto

Oliver Menk

Erscheinungstermine

WIP erscheint 4 x jährlich, jeweils mitten im Quartal: Februar, Mai, August, November.

Auflage

12.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet/Auslageorte

Kunden, ausgewählte Orte wie Gastronomie, Firmen und Arztpraxen in Wilhelmsburg und Insel-Umgebung. Außerdem werden unsere 4 Ausgaben im Jahr in 4 Teillieferungen an alle Haushalte in Wilhelmsburg und Veddel per Post versendet. Am Ende des Jahres hat jeder Haushalt eine Ausgabe per Post erhalten!

Anzeigen- und Redaktionsschluss

Jeweils der 15. des Vormonates der Erscheinung.

WIP @ SuBo Verlag UG

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos oder Datenträger. Diese können nicht zurückgesendet werden. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Magazin und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind, soweit nicht anders gekennzeichnet, urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebers bedarf der Zustimmung des Verlages.

GLASEREI
DÖHLER

fusioniert mit

**STROM &
WASSER**

HAUSTECHNIK GMBH

ELEKTRIK | SANITÄR | GLAS



STROM & WASSER Haustechnik GmbH

Niederlassung Süd | Am Veringhof 15 | 21107 Hamburg

Tel: **040-5408151** | www.stromwasser.de

Du bist ein aufgeWIPter Typ? Und verWIPt mit der Insel?

Wir können **Verstärkung
gebrauchen!**

Medienberater/in

Wir suchen weitere Verkäufer für unser Print Stadtteil-Magazin & Online-Portal!

Fotoreporter/in

Du treibst dich auf vielen Veranstaltungen der Insel rum, fotografierst gern? Für unsere Event-Galerien des Online-Portals suchen wir Fotoreporter mit Blick für Menschen und Momente.

Redakteur/in

Du könntest über die Insel ein Buch schreiben? Versuche es doch vorerst mit Berichten und Porträts von Menschen und dem Leben im WIP-Land.

Verteiler/in

Hilf mit, das WIP-Magazin an viele ausgewählte Orte auf der Insel zu tragen.

BeWIPt dich unter: wip@wip-wilhelmsburg.de



ICH BIN ZWAR NICHT
PERFEKT

ABER MEIN

HUND

liebt  mich!



Kühlschrankmagnete	Magnetblöcke	Sticky Pens	
Blechschilder	Sweatshopper	Postkarten	Buttons
Kerzen	Tischsets	Brettchen	Schlüsselanhänger

Mehr Sachen zum Lachen unter www.stickyjam.de

sticky jam  